

# Arbeitsamt der DG



# Tätigkeitsbericht 2012



# Inhalt

<b>1. Einleitung</b>	<b>2</b>
<b>2. Der Arbeitsmarkt 2012</b>	<b>4</b>
2.1 ARBEITSLOSIGKEIT	4
2.2 UNTERBESCHÄFTIGUNG - LEISTUNGSEMPFÄNGER DES LFA	7
2.3 BESCHÄFTIGUNG	8
Bevölkerungsentwicklung.....	8
Arbeitnehmer/innen.....	9
Selbständige.....	10
Pendler/innen.....	10
<b>3. Struktur &amp; Allgemeines</b>	<b>11</b>
3.1 STRUKTUR DES ARBEITSAMTES	11
3.2 VERWALTUNGSRAT DES ARBEITSAMTES	12
3.3 PERSONAL DES ARBEITSAMTES	13
3.4 HAUSHALT 2012 DES ARBEITSAMTES	14
3.5 NATIONALE UND INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT	14
<b>4. Dienstleistungen des Arbeitsamtes</b>	<b>17</b>
4.1 EINLEITUNG	17
4.2 BETREUUNG UND VERMITTLUNG	17
Eintragung und Erstinformation.....	17
Arbeitsberatung und Betreuung.....	18
Zielgruppenbetreuung.....	21
Stellenvermittlung.....	25
Betriebliche Trainingsmaßnahmen.....	26
Information und Beratung für Betriebe.....	27
Ausbildungsbeihilfen für Betriebe.....	28
ABM-Beschäftigung, Einstellungsbeihilfen.....	28
4.3 QUALIFIZIERUNG	30
Qualifizierungsmaßnahmen in den Bildungszentren des Arbeitsamtes.....	30
Externe Qualifizierungsmaßnahmen.....	33
4.4 BERUFSORIENTIERUNG	36
Berufsinformation.....	36
Berufs- und Ausbildungsberatung.....	37
Psychologische und medizinische Dienstleistungen.....	37
Bewerbung & Coaching.....	38
Selbstinformationdienstleistungen.....	39
4.5 INFORMATIONSDIENSTLEISTUNGEN	39
Internetseite <a href="http://www.adg.be">www.adg.be</a> und Jobportal.....	39
Arbeitsmarktinformation.....	41
<b>5. ANLAGE</b>	<b>42</b>

# 1. Einleitung

Die Arbeitslosenzahl in der Deutschsprachigen Gemeinschaft ist im Jahr 2012 wieder geringfügig angestiegen (+2,6%) und beläuft sich im Jahresdurchschnitt auf 2.747 Personen. Die Arbeitslosenzahl in der DG erreicht damit 2012 einen neuen Höchststand (seit 1990), so dass der leichte Aufschwung von 2011 leider nur von kurzer Dauer war. Die Arbeitslosenquote stieg von 7,9% im Vorjahr auf 8,1% im Schnitt 2012. Damit war die Entwicklung in der DG allerdings etwas besser als in Flandern, wo die Arbeitslosenzahlen noch stärker gestiegen sind (+4,8%). In der Wallonie und Brüssel ist die Arbeitslosenzahl „nur“ um 1,3% gestiegen.

Nach wie vor ist die Arbeitslosenquote im Süden der Gemeinschaft mit 4,3% weniger als halb so hoch wie im Norden der DG (10,9%). Der leichte Anstieg 2012 betraf nur den Kanton Eupen und die Männer, so dass die Arbeitslosenrate der Männer auf 7,1% gestiegen ist. Dennoch bleibt sie deutlich unter der Arbeitslosenrate der Frauen (9,3%). Der Anstieg macht sich zudem bemerkbar in der Zahl der Kurzzeitarbeitslosen, sowie bei den unter 25- und über 50jährigen.

Die Zahl der dem Arbeitsamt gemeldeten offenen Stellen ist von 1.023 auf 833 stark gesunken (zuzüglich einer Vielzahl von Interim-Angeboten, die ebenfalls über das Arbeitsamt veröffentlicht werden). Das waren 19% weniger als im Vorjahr, wobei der Rückgang in praktisch allen Sektoren stattgefunden hat. 76% dieser Stellen wurden von Arbeitgebern aus der Deutschsprachigen Gemeinschaft gemeldet, während die restlichen 24% ungefähr zur Hälfte auf Arbeitgeber im Landesinnern bzw. außerhalb der Landesgrenzen entfallen. Für 2013 deutet sich bislang auch keine wesentliche Verbesserung der Situation an.

Für die Betreuung der Arbeitsuchenden bildet nach wie vor der sogenannte „Nationale Begleitplan“ den Rahmen. 2012 wurden knapp 3.400 Personen vom Arbeitsamt zwecks Abschluss eines individuellen Begleitplans kontaktiert (davon waren 53% jünger als 30 Jahre, 22% zwischen 30 und 40 Jahre alt und 25% 40-50 Jahre alt). Das ist ein leichter Rückgang im Vergleich zum Vorjahr. Die Begleitung umfasst neben einer ersten Informationsveranstaltung ein individuelles Profiling (Ermittlung der Stärken und Schwächen eines Arbeitsuchenden bzw. seiner Entfernung vom Arbeitsmarkt), den Abschluss eines Eingliederungsvertrages (Vereinbarung von Aktivitäten im Hinblick auf das Integrationsziel) und eine Reihe von Folgegesprächen, solange die Person arbeitslos gemeldet bleibt. Der Erfolg der Betreuung misst sich daran, dass 67% der seit 2004 beendeten Begleitverträge aufgrund von Arbeitsaufnahmen beendet werden konnten. Im Jahr 2012 lag diese Quote mit 67% genau in diesem Durchschnitt.

Die Bemühungen, diesen Begleitplan zu reformieren und stärker an die Realitäten und Bedürfnisse der regionalen Arbeitsmärkte anzupassen, konnten 2012 noch nicht konkretisiert werden. Allerdings wurde auf föderaler Ebene beschlossen, die Kontrollen in Sachen Aktivierung des Suchverhaltens auf zusätzliche Zielgruppen (über 50jährige, Personen mit eingeschränkter Arbeitsfähigkeit und Teilzeitbeschäftigte mit Ausgleichszahlung) auszudehnen. Gleichzeitig sind auch die Arbeiten an der Umsetzung der Staatsreform und des Regierungsabkommens in Angriff genommen worden, so dass seit 2012 eine Reihe von Änderungen auf das Arbeitsamt – und die Arbeitsuchenden – zukommen: Verlängerung der Wartezeit für Jugendliche – nunmehr „Berufseingliederungszeit“ genannt – um 3 Monate, Degressivität des Arbeitslosengeldes, veränderte Zumutbarkeitsregeln, .... Neu eingeführt wurde auch das Einstiegspraktikum für gering qualifizierte Jugendliche, das aber erst Anfang 2013 in Kraft tritt.

Das Ausbildungsangebot des Arbeitsamtes, die Berufsbildungszentren für Büroberufe, für das Baufach und für Reinigungstechniken, wurde im Jahr 2012 von fast 500 Teilnehmer/innen (Arbeitslose und Beschäftigte) in Anspruch genommen. Über die Maßnahme „Individuelle Berufsausbildung im Unternehmen“ (IBU) konnten 2012 131 Personen unternehmensnah ausgebildet und zumeist auch auf dem Arbeitsmarkt integriert werden.

An den qualifizierenden Ausbildungen externer Träger (FOREM-Ausbildungen, Sprachkurse, Abitur im 2. Bildungsweg, Familien- und Seniorenhelfer, Krankenpflege, ...) nahmen 2012 441 Personen teil. Weitere 195 vorwiegend jugendliche und schwer vermittelbare Personen wurden im Rahmen von Integrations und Vorschaltmaßnahmen betreut, mit dem Ziel, sie sozial zu stabilisieren und wieder näher an den Arbeitsmarkt heranzuführen. Dies bedeutet einen Rückgang der Teilnehmerzahlen im Vergleich zum Vorjahr.

Im Bereich der Berufsberatung und –orientierung nahmen knapp 240 Personen individuelle Beratungsgespräche in Anspruch, die Berufsinformation in Form von diversen Veranstaltungen erreichte

1.300 Jugendliche über das BIZ-mobil und 1.200 Personen im Rahmen anderer Animationen, die in den Schulen angeboten wurden. Im Bereich der psychologischen Dienstleistungen konnten 2012 - nach einem zwischenzeitlichen Rückgang aufgrund der Neuorganisation 2011 - wieder deutlich mehr Beratungen durchgeführt werden (550 Beratungen). Auch im Bereich Bewerbung und Coaching wurde der Schwerpunkt von Kollektivveranstaltungen (Treffpunkt-Interaktiv-Tag) hin zu individuellen Beratungen in Sachen Lebenslauf, Bewerbungsschreiben usw. verschoben.

Im Laufe des Jahres 2012 wurden schließlich auch die Vorbereitungen getroffen, um ab 2013 einen „integrierten Unternehmensservice“ im Arbeitsamt auf die Beine stellen zu können. Ein entsprechendes ESF-Pilotprojekt wurde konzipiert (und vom ESF genehmigt), so dass ab 2013 insbesondere auch eine systematische, proaktive Betriebskunden- und Stellenakquisition betrieben werden kann. Ziel ist es nicht zuletzt, das Arbeitsplatzangebot für die Arbeitssuchenden zu erhöhen und somit mehr Arbeitslosen die Chance auf einen Job zu eröffnen.

Joseph BURTSCHIEDT  
Präsident des Verwaltungsrates

Robert NELLES  
Geschäftsführender Direktor

## 2. Der Arbeitsmarkt 2012

### 2.1 Arbeitslosigkeit

In der Deutschsprachigen Gemeinschaft waren im Jahresschnitt 2012 rund 2.747 arbeitslose Arbeitssuchende (=Vollarbeitslose) gemeldet (Schnitt 2011: 2.678 Personen). Dabei handelt es sich um Personen, die ohne Beschäftigung sind, dem Arbeitsmarkt unmittelbar zur Verfügung stehen und aktiv eine Beschäftigung suchen. Davon erheben 77% Anspruch auf Arbeitslosengeld, die übrigen sind Personen, die (zumindest zeitweilig) keinen Anspruch auf Entschädigung haben.

Vollarbeitslose DG - Schnitt 2012	Männer	Frauen	Gesamt	in %
Vollarbeitslose	1.333	1.414	2.747	100%
Geschlechteranteil in %	48%	52%	100%	
davon: Arbeitssuchende Anwärter auf AL-Geld	1.041	1.067	2.109	76,8%
Schulabgänger in Berufseingliederungszeit <sup>1</sup>	108	123	231	8,4%
Sozialhilfeempfänger	107	109	217	7,9%
Freiwillig eingetragene Arbeitslose	65	103	168	6,1%

Die **Arbeitslosenrate** (Anteil der Vollarbeitslosen an der aktiven Bevölkerung, Stand 2011) in der DG belief sich auf 8,1% und ist damit wieder leicht gestiegen (Vorjahr 7,9%). Die Zahl der Arbeitslosen in der DG ist im Jahresdurchschnitt um 69 Personen angewachsen und erreicht 2012 einen neuen Höchststand. Mehr als drei Viertel der Arbeitslosen wohnen im Kanton Eupen, wo die Arbeitslosigkeit mit 10,9% weiterhin mehr als doppelt so hoch ist wie im Kanton St.Vith (4,3%). Auch die Zunahme der Arbeitslosigkeit 2012 hat ausschließlich im Kanton Eupen stattgefunden.

51,5% der Arbeitslosen sind Frauen. Dieser Anteil ist etwas niedriger als im Vorjahr, da vom leichten Anstieg der Arbeitslosigkeit hauptsächlich Männer betroffen waren. Auch in Flandern und Wallonien ist hauptsächlich die Zahl der arbeitslosen Männer angestiegen. Lediglich in Brüssel betraf der Anstieg beide Geschlechter gleichermaßen. Insgesamt liegt der Frauenanteil an der Arbeitslosigkeit im Landesschnitt bei 48% und damit nun seit mehreren Jahren unter der 50%-Marke.

Die Arbeitslosenrate der Frauen in der DG liegt aber mit 9,3% deutlich über derjenigen der Männer (7,1%).

Vollarbeitslose nach Kanton	Männer	Frauen	Gesamt	in %
Kanton Eupen	1.046	1.092	2.138	77%
Kanton St.Vith	287	322	609	23%
DG Gesamt	1.333	1.414	2.747	100%
	48%	52%	100%	

Die Aufgliederung der Arbeitslosen nach **Altersgruppen** zeigt, dass über die Hälfte der Arbeitslosen älter als 40 Jahre ist. Ein Vergleich mit dem Jahr 2001, als die Arbeitslosigkeit in der DG ihren bisherigen Tiefststand erreichte, zeigt, dass der seitdem erfolgte Anstieg der Arbeitslosigkeit ganz besonders die über 50jährigen betrifft. Ihre Zahl hat sich innerhalb dieser 10 Jahre mehr als vervierfacht. Dies ist zum einen auf die Anhebung der Altersgrenze für die Freistellung von der Arbeitssuche auf 58 Jahre zurückzuführen (ab 2002) und zum anderen auch auf die demografische Verschiebung innerhalb der Erwerbsbevölkerung. Der Anteil der über 50jährigen an den Vollarbeitslosen ist in diesem Zeitraum von 12% auf 28% gestiegen, während der Anteil der Jugendlichen mit 19% leicht gesunken ist. In absoluter Zahl ist jedoch auch die Jugendarbeitslosigkeit um rund 200 Personen angestiegen.

Vollarbeitslose nach Alter	2001		2012		Entwicklung 2001-12
	Zahl	Anteil in %	Zahl	Anteil in %	
<25 Jahre	305	21%	528	19%	+73%
25 - 30 Jahre	168	11%	318	12%	+89%
30 bis 40 Jahre	434	30%	504	18%	+16%
40 bis 50 Jahre	377	26%	626	23%	+66%
> 50 Jahre	178	12%	770	28%	+333%
<b>DG Gesamt</b>	<b>1.462</b>	<b>100%</b>	<b>2.747</b>	<b>100%</b>	<b>+88%</b>

<sup>1</sup> Ab 2012 ist die Wartezeit für Schulabgänger von 9 auf 12 Monate verlängert worden und nennt sich nunmehr „Berufseingliederungszeit“.

Im Vergleich zum Vorjahr liegt ein Anstieg der Arbeitslosenzahl bei den über 50jährigen und den unter 25jährigen vor.

Der Anteil der Frauen ist in der Altersgruppe der über 50jährigen mit rund 54% überdurchschnittlich hoch, während ihr Anteil bei den 25-29jährigen bei nur 48% liegt.

Arbeitslosenrate pro Altersgruppe	Männer	Frauen	Gesamt
< 25 Jahre	12,0%	15,8%	13,6%
25 - 49 Jahre	6,5%	7,7%	7,1%
50 - 64 Jahre	6,4%	10,4%	8,1%
DG Gesamt	7,1%	9,3%	8,1%

Betrachtet man die Arbeitslosenrate pro Altersgruppe (d.h. das Verhältnis zur aktiven Bevölkerung der jeweiligen Altersgruppe, Stand 2011), stellt man fest, dass die Jugendarbeitslosenquote mit 13,6% deutlich höher ist als in den anderen beiden Altersgruppen. Im Vergleich zum

Vorjahr ist sie um 0,5 Prozentpunkte gestiegen. Längerfristig gesehen hat die stärkste Entwicklung hingegen bei den über 50jährigen stattgefunden, wo die Arbeitslosenrate 2003 noch nur bei 3,8% gelegen hat. Auch die Arbeitslosenquoten nach Altersgruppen ergeben ähnliche Werte wie in Flandern, während in Brüssel und der Wallonie die Quoten in allen Altersgruppen, aber ganz besonders bei den Jugendlichen, bedeutend höher sind.

Der Anteil der Kurzarbeitslosen (weniger als 6 Monate arbeitslos) ist 2012 leicht gestiegen auf 37,5%. Die Zahl der Langzeitarbeitslosen insgesamt (über 1 Jahr arbeitslos) ist hingegen 2012 wieder leicht gesunken, insbesondere in der Gruppe der seit 1-2 Jahren Arbeitslosen. Anzahl und Anteil der Langzeitarbeitslosen (45,4%) liegen aber weiterhin deutlich höher als diejenigen der Kurzarbeitslosen. Zum Vergleich: im Jahr 2001 war die Verteilung genau umgekehrt, d.h. 46% Kurzarbeitslose und 37% Langzeitarbeitslose.

Die Struktur der Arbeitslosigkeit in der DG bleibt weiterhin insgesamt vergleichbar mit derjenigen in Flandern. So beträgt der Anteil der Personen, die weniger als 6 Monate lang arbeitslos sind, in Flandern 40%, in Wallonien hingegen nur 29%. Der Anteil der Langzeitarbeitslosen (mindestens 1 Jahr lang arbeitslos) beläuft sich in der DG auf 45%, in Flandern auf 42% und in der Wallonie auf 55%.

Vollarbeitslose nach Dauer der Arbeitslosigkeit	Männer	Frauen	Gesamt	in %
< 6 Monate	495	535	1.030	37,5%
6-12 Monate	241	229	470	17,1%
1-2 Jahre	201	212	412	15,0%
2-5 Jahre	243	251	494	18,0%
> 5 Jahre	153	187	340	12,4%
<b>DG Gesamt</b>	<b>1.333</b>	<b>1.414</b>	<b>2.747</b>	<b>100%</b>

Der Anteil der unterqualifizierten Arbeitslosen (d.h. Personen, die höchstens über einen Primarschulabschluss oder die Mittlere Reife bzw. die 2. Stufe des Sekundarschulunterrichtes verfügen) beläuft sich in der DG auf rund 41%, im Vergleich zu 47% in Flandern und 51% in der Wallonie. Ihr Anteil an den Arbeitslosen ist in den letzten Jahren relativ stabil geblieben. Allerdings sind in der DG noch knapp 14% der Arbeitslosen in der Kategorie der sonstigen bzw. im Ausland erworbene Ausbildungen eingeordnet, die in der Wallonie und Flandern vernachlässigbar klein ist. Hierunter - meist handelt es sich um (Teil-) Ausbildungen im Sekundarschulbereich – dürfte auch noch ein gewisser Anteil an Unterqualifizierten zu finden sein.

Interessant zu beobachten ist, dass seit 2009 mehr Personen mit Abiturabschluss zu den Arbeitslosen zählen als Personen, die lediglich über einen Primarschulabschluss verfügen. Dies dürfte ein Ausdruck des allgemein angestiegenen (formalen) Bildungsniveaus in der Bevölkerung sein.

Vollarbeitslose nach Ausbildung	Männer	Frauen	Gesamt	in %
Primarschule	310	256	566	20,6%
Sekund. Unterstufe	257	302	559	20,4%
Lehre	170	121	291	10,6%
Sekund. Oberstufe	263	370	633	23,1%
Hochschule / Uni	135	182	317	11,5%
Sonstige Ausb./Ausland	197	183	380	13,8%
<b>Gesamt</b>	<b>1.333</b>	<b>1.414</b>	<b>2.747</b>	<b>100%</b>

Bei den Berufsvorstellungen der Vollarbeitslosen stehen an erster Stelle die Arbeiter/Hilfsarbeiter (19%), Sekretariatskräfte (16%) und Verkaufsberufe (13%), gefolgt von den Horecaberufen (9%) sowie mit jeweils 5% die Gesundheits- und Pflegeberufe sowie die LKW-Fahrer.

Im Vergleich zum Vorjahr ist insbesondere die Zahl der arbeitslosen Arbeiter/Hilfsarbeiter und LKW-Fahrer angestiegen.

## Entwicklung

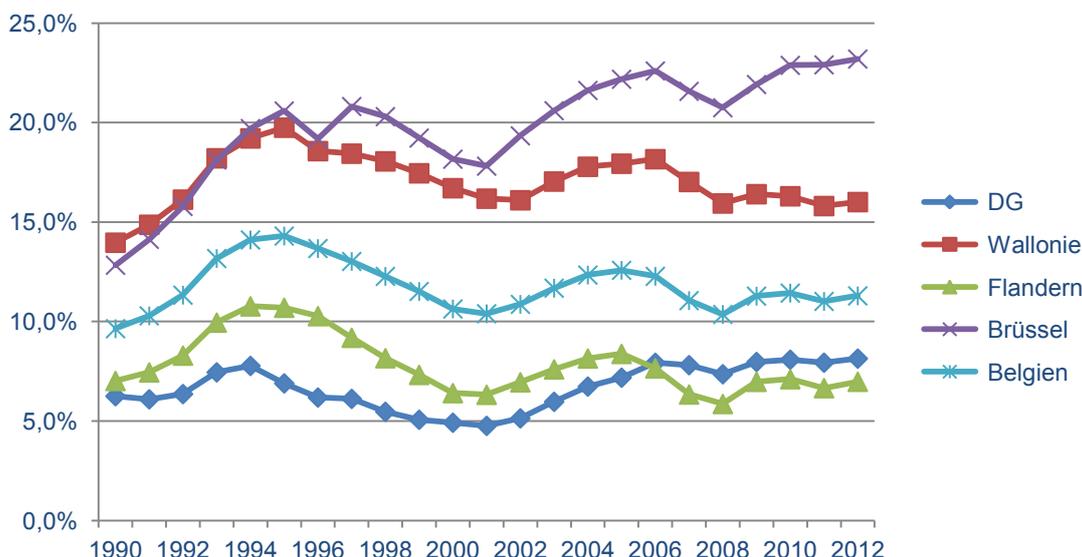
Nachdem die Arbeitslosigkeit 2001 ihren bisherigen Tiefststand in der DG erreicht hatte (1.462 Arbeitslose und eine Arbeitslosenquote von 4,8% im Jahresdurchschnitt), kletterte die Zahl der Arbeitslosen in der DG im Anschluss daran bis August 2006 auf fast 3.000 Personen. Im Zuge des konjunkturellen Aufschwungs in den Jahren 2007 und 2008 sank die Zahl der Arbeitslosen wiederum um jeweils rund 4% in beiden Jahren.

Arbeitslose	Männer	Frauen	Gesamt	Vgl. zu 1990	Vgl. zum Vorjahr
1990	562	1.286	1.849	0%	
1995	768	1.270	2.038	+10,3%	
2000	578	911	1.489	-19,5%	
2005	1.022	1.332	2.354	+27,3%	
2007	1.097	1.425	2.522	+36,4%	-4,2%
2008	1.083	1.330	2.413	+30,6%	-4,3%
2009	1.293	1.350	2.644	+43,0%	+9,5%
2010	1.329	1.399	2.728	+47,5%	+3,2%
2011	1.272	1.406	2.678	+44,9%	-1,9%
2012	1.333	1.414	2.747	+48,6%	+2,6%

Ab September 2008 kehrte sich die Tendenz jedoch im Zuge der weltweiten Wirtschaftskrise wieder um: die Arbeitslosenzahlen stiegen an und erreichten Schnitt 2012 - nach einer vorübergehenden leichten Erholung im Jahr 2011 – einen neuen Höchststand.

Infolgedessen stieg die Arbeitslosenrate von 7,9% im Jahr 2011 wieder auf 8,1% im Jahr 2012. Betrachtet man die Arbeitslosenzahl des Jahres 2008 als „Vor-Krisenniveau“, so ist die Arbeitslosigkeit in der DG seitdem um 14% gestiegen, in Brüssel um 17% und in Flandern sogar um 21%. Lediglich die Wallonie liegt mit einem leichten Plus von 2% fast auf dem gleichen – allerdings hohen - Niveau wie vor der Krise.

Entwicklung der Arbeitslosenrate seit 1990



In der Wallonie und Brüssel ist die Arbeitslosigkeit 2012 mit jeweils +1,3% im Vergleich zu 2011 weniger stark gestiegen als in der DG (+2,6%). In Flandern ist sie hingegen stärker gestiegen, und zwar um +4,8%. Im landesweiten Durchschnitt liegt ein Anstieg um +2,5% vor. Die Arbeitslosenrate in der DG ist im Schnitt 2012 weiterhin höher als in Flandern (7,0%), bleibt aber auch deutlich unter dem Niveau der Wallonie (ohne DG 16,0%) und der Region Brüssel-Hauptstadt (23,2%).

## 2.2 Unterbeschäftigung - Leistungsempfänger des LFA

Neben den Vollarbeitslosen kann man eine Reihe weiterer Personengruppen zum potentiellen Arbeitskräfte-reservoir einer Region zählen. Hierzu kann man sowohl die aus diversen Gründen von der Arbeitsuche freigestellten Personen als auch z.B. verschiedene Personengruppen mit einer (zeitweilig) reduzierten Aktivität zählen. Eine komplette Erfassung all dieser Personengruppen erweist sich als schwierig (nicht zuletzt wegen zahlreicher Überschneidungen mit Beschäftigungskategorien). Einige interessante Angaben werden allerdings vom LFA veröffentlicht und betreffen daher allerdings nur diejenigen Personen, die Zahlungen vom LFA (bzw. einer Zahlstelle) erhalten. Das LFA unterscheidet zwischen 3 Gruppen von Leistungsempfängern:

- Gruppe 1: entschädigte Arbeitslose (arbeitsuchend oder nicht);
- Gruppe 2: Personen, die eine Arbeit, eine Ausbildung oder andere Aktivitäten mit einer Entschädigung des LFA kombinieren;
- Gruppe 3: Personen, die von einer Möglichkeit der Arbeitszeitreduzierung Gebrauch machen.

Nachfolgende Tabelle enthält die Angaben 2012 zu den in der Deutschsprachigen Gemeinschaft wohnhaften Leistungsempfängern.

Anzahl monatliche Zahlungen DG	Durchschnitt 2012			Entw. zu 2011
	Frauen	Männer	Total	
01. Entschädigte Arbeitslose nach Vollzeitarbeit	687	882	1.569	+0,7%
02. Entsch. Arbeitslose (Warte- o. Übergangsgeld)	154	113	268	-6,4%
03. Entschädigte Arbeitslose nach freiw. Teilzeitarbeit	280	22	301	+2,0%
04. vollzeitige Frühpension ohne Freistellung	9	7	16	+11,3%
05. Freigestellt aus familiär-sozialen Gründen	64	2	66	-4,8%
06. Freigestellt aus Altersgründen	192	212	405	-6,2%
07. vollzeitige Frühpension mit Freistellung	79	364	443	-5,6%
<b>Gruppe 1: entschädigte Arbeitslose</b>	<b>1.465</b>	<b>1.603</b>	<b>3.068</b>	<b>-1,8%</b>
<b>Kurzarbeiter und Gleichgestellte</b>	<b>181</b>	<b>753</b>	<b>934</b>	<b>+16,0%</b>
08. Kurzarbeiter	109	748	857	+17,1%
09. Tagesmütter	46	0	46	+5,1%
10. Sonstige	26	5	30	+3,4%
<b>Teilzeitbeschäftigte mit Ausgleichszahlung</b>	<b>307</b>	<b>67</b>	<b>374</b>	<b>+4,0%</b>
13. Teilzeitbeschäftigte mit Ausgleichszahlung	307	67	374	+4,0%
<b>Aktivierungsmaßnahmen</b>	<b>351</b>	<b>512</b>	<b>863</b>	<b>-3,3%</b>
14. Freigestellt wegen LBA-Arbeit	2	0	2	-20,8%
16. Aktivierung Jugendliche	3	19	22	+72,7%
17. Aktivierung Ältere	41	81	122	+18,5%
18. Aktivierung Studienaufnahme	111	98	208	+4,5%
19. Aktivierung Berufliche Ausbildung	30	60	90	-4,3%
20. Aktivierung Langzeitarbeitslose	156	255	411	-13,7%
21. Kinderbetreuungszuschlag	9	0	9	+55,2%
<b>Gruppe 2: entschädigte Arbeitnehmer</b>	<b>838</b>	<b>1.332</b>	<b>2.170</b>	<b>+5,5%</b>
22. halbezeitige Frühpension	0	0	0	-87,5%
23. Laufbahnunterbrechung vollzeit	58	9	67	+11,4%
24. Laufbahnunterbrechung teilzeit	333	82	415	-1,8%
25. Laufbahnunterbrechung Sonderformen	112	29	141	-10,4%
26. vollzeitiger Zeitkredit	51	3	54	+3,5%
27. Zeitkredit (Verkürzung Arbeitszeit)	282	232	514	+3,0%
<b>Gruppe 3: Arbeitszeitgestaltung</b>	<b>835</b>	<b>356</b>	<b>1.191</b>	<b>-0,2%</b>
<b>Total</b>	<b>3.138</b>	<b>3.291</b>	<b>6.429</b>	<b>+0,9%</b>

Quelle: LFA, Auswertung: ADG

Das LFA erfasst pro Monat die Anzahl Auszahlungen, die in etwa mit der Anzahl Empfänger übereinstimmt. Demnach ist die Zahl der Leistungsempfänger insgesamt im Vergleich zu 2011 in der DG um rund 1% gestiegen. In Flandern ist die Zahl ebenfalls leicht angestiegen (+0,4%), in der Wallonie und Brüssel hingegen gesunken (-2,2% bzw. -1,3%).

- In der Gruppe 1 der entschädigten Arbeitslosen (arbeitsuchend oder nicht) war der Rückgang in der DG weniger ausgeprägt als in Flandern (-2,4%) oder Wallonien (-2,8%).
- In der Gruppe 2 (entschädigte Arbeitnehmer) ist im Gegensatz zum Vorjahr wieder ein deutlicher Anstieg bei den Kurzarbeitern zu beobachten, allerdings nur in der DG und Flandern. Auf der anderen Seite ist die Zahl der Personen in Aktivierungsmaßnahmen nach dem starken Anstieg des Vorjahres (Effekt des Aktiva-Win-Win-Plans, der bis Ende 2011 in Kraft war) 2012 wieder deutlich gesunken, in der DG allerdings weniger als in den anderen Regionen. In der DG ist zudem die Zahl der Personen in Teilzeitbeschäftigung mit Ausgleichszahlungen angestiegen.
- In der Gruppe 3 (Arbeitnehmer, die Maßnahmen zur Arbeitszeitgestaltung in Anspruch nehmen) war in der DG ein leichter Rückgang zu beobachten, während im Landesdurchschnitt ein leichter Anstieg stattgefunden hat.

Entwicklung 2011-2012	Brüssel	Flandern	Wallonie	Belgien	DG
<b>Entschädigte Arbeitslose</b>	-0,8%	-2,4%	-2,8%	-2,3%	-1,8%
<b>Entschädigte Arbeitnehmer</b>	-3,8%	+4,7%	-1,7%	+1,5%	+5,5%
davon:					
Kurzarbeiter und Gleichgestellte	+6,1%	+15,1%	+11,2%	+13,3%	+16,0%
Teilzeitbesch. mit Ausgleichszahlung	-2,5%	-3,0%	+0,6%	-1,5%	+4,0%
Aktivierungsmaßnahmen	-9,7%	-7,0%	-11,6%	-9,4%	-3,3%
<b>Arbeitszeitgestaltung</b>	-0,7%	+0,8%	-1,0%	+0,3%	-0,2%
<b>Gesamt</b>	<b>-1,3%</b>	<b>+0,4%</b>	<b>-2,2%</b>	<b>-0,8%</b>	<b>+0,9%</b>

Quelle: LFA, Auswertung: ADG

Das System der **Dienstleistungsschecks**, das zur Schaffung von (legalen) Arbeitsplätzen im Bereich der Haushaltsdienstleistungen geschaffen wurde, findet auch in der DG einen beachtlichen Erfolg, wie nachstehende Tabellen zeigen. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der Nutzer nochmals um knapp 7% gestiegen. Allerdings hat das Wachstum in allen Regionen allmählich nach 2012 waren drei Unternehmen mit Sitz in der DG als Arbeitgeber in diesem System anerkannt.

#### Anzahl Nutznießer (aktive Nutzer des Jahres)

	Flandern	Wallonien	Brüssel	DG	Belgien
<b>2008</b>	364.429	175.275	41.347	2.228	581.051
<b>2009</b>	407.794	201.431	53.983	2.676	665.884
<b>2010</b>	460.957	229.877	66.795	3.073	760.702
<b>2011</b>	501.621	249.259	76.488	3.436	830.804
<b>2012</b>	541.557	265.179	84.862	3.667	895.265

#### Von Nutznießern gekaufte Schecks

	Flandern	Wallonien	Brüssel	DG	Belgien
<b>2008</b>	3.956.231	1.715.524	472.867	21.489	6.166.110
<b>2009</b>	4.033.622	1.862.758	635.812	23.960	6.556.152
<b>2010</b>	4.964.694	2.236.730	868.386	28.720	8.098.530
<b>2011</b>	5.522.905	2.453.108	1.046.940	32.377	9.055.330
<b>2012</b>	6.214.132	2.733.756	1.225.343	35.123	10.208.353

Quelle: LFA, Auswertung ADG

Die Zahl der Nutznießer bleibt jedoch, gemessen an der jeweiligen Bevölkerung über 20 Jahren, in der DG mit 6,3% noch hinter den anderen Regionen zurück: Flandern 11,1%, Wallonie 10,0% und Brüssel 10,5%. Die Zahl der durch dieses System geschaffenen Arbeitsplätze in der DG steigt beständig an und wird durch die ONSS mit 489 beziffert (Stand 4. Quartal 2012). Das sind 2,2% aller Arbeitsplätze in der DG. Oftmals handelt es sich dabei jedoch um Teilzeitbeschäftigungen.

## 2.3 Beschäftigung

### Bevölkerungsentwicklung

Die Bevölkerungszahl in der Deutschsprachigen Gemeinschaft ist weiter **angestiegen** auf 76.128 Personen zum 1.1.2012. Dies bedeutet einen Zuwachs um 412 Personen oder +0,54% im Vergleich zu 2011.

Der Kanton Eupen verzeichnete einen Zuwachs um 276 Personen, der Kanton St.Vith um 136 Personen. Der Zuwachs entfällt in etwa zu gleichen Teilen auf die belgische und ausländische Bevölkerung in der DG. Proportional wächst die ausländische Bevölkerung also stärker an als die belgische, ihr Anteil liegt zurzeit bei 20,3%. Der Anteil der Nicht-EU-Bürger liegt bei 2,4%. Das Wachstum ist mehr der Zuwanderung als dem natürlichen Wachstum geschuldet, aber immerhin ist das Saldo aus Geburten und Sterbefällen seit einigen Jahren wieder positiv.

Der **Altersschwerpunkt** der Bevölkerung verlagert sich stets weiter nach oben. Während zum einen die Erwerbsbevölkerung im Durchschnitt immer älter wird, ist zum anderen ein starker Zuwachs bei den Personen, die nicht mehr im aktiven Erwerbsleben stehen, zu beobachten: Die Zahl der über 65jährigen ist zwischen 1995 und 2011 um rund 35% angestiegen, ihr Bevölkerungsanteil liegt inzwischen bei 18%. Im gleichen Zeitraum war die Zahl der Kinder von 0-14 Jahren rückläufig (-5%) und ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung sank 2007 erstmalig unter denjenigen der über 65jährigen (2011 beträgt er 16,2%).

Die **aktive Bevölkerung**, d.h. die Zahl der Personen zwischen 15 und 64 Jahren, die dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen (beschäftigt oder arbeitsuchend), umfasste 2011 in der DG laut Berechnungen des Steunpunt WSE 33.946 Personen<sup>2</sup>. Gemessen an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (d.h. alle Personen von 15-64 Jahren) betrug die Erwerbsquote (oder **Aktivitätsrate**) damit 67,7%. Dieser Wert war in den letzten Jahren beständig gestiegen, ist aber durch eine Änderung in der Berechnungsmethode von 69,3% im Jahr 2006 auf 67,0% im Jahr 2007 gesunken<sup>3</sup>. Bis 2006 lag der Wert in der DG ähnlich hoch wie in Flandern (70,8%), liegt aber jetzt durch die neue Berechnungsmethode, die für das gesamte Land wenig Einfluss hat, sich aber für die DG relativ stark bemerkbar macht, auf gleichem Niveau wie in der Wallonie (67,7%). Seit 2008 ist die Erwerbsbeteiligung in der DG dann mehr oder weniger konstant geblieben. Die **Beschäftigungsrate** ist sogar leicht gesunken (von 62,6% auf 62,0% im Jahr 2010), während die Arbeitslosigkeit in Folge der Wirtschaftskrise zugenommen hat (zumindest bis 2010). 2011 hat es nur geringfügige Verbesserungen gegeben: die Aktivitäts- und Beschäftigungsrate sind um wenige Prozentpunkte gestiegen, die Arbeitslosenrate entsprechend geringfügig gesunken. Die wichtigsten und aktuellsten Entwicklungen in den einzelnen Komponenten der Beschäftigung (Arbeitnehmer, Selbständige und Pendler) werden nachfolgend beschrieben.

### Arbeitnehmer/innen

Die Betriebe in der DG beschäftigten am 30.06.2011 21.969 Personen (Quelle: LSS). Das ist im Vergleich zum Vorjahr ein **Rückgang der Anzahl Arbeitsplätze** um etwa 150 Einheiten (-0,7%), während im Vorjahr noch eine leichte Zunahme festzustellen war. Im Gegensatz dazu ist die Beschäftigtenzahl in den anderen Regionen Belgiens weiter angestiegen, um +1,0% in Wallonien und um +1,2% in Flandern. Innerhalb der DG betraf der Rückgang sowohl den Kanton Eupen (-110 Arbeitsplätze) als auch den Kanton St.Vith (-40 Arbeitsplätze). Damit liegt die Beschäftigung in der DG nach wie vor unter dem Stand von 2008 (vor der Wirtschaftskrise), während sie in den anderen Regionen höher liegt als 2008.

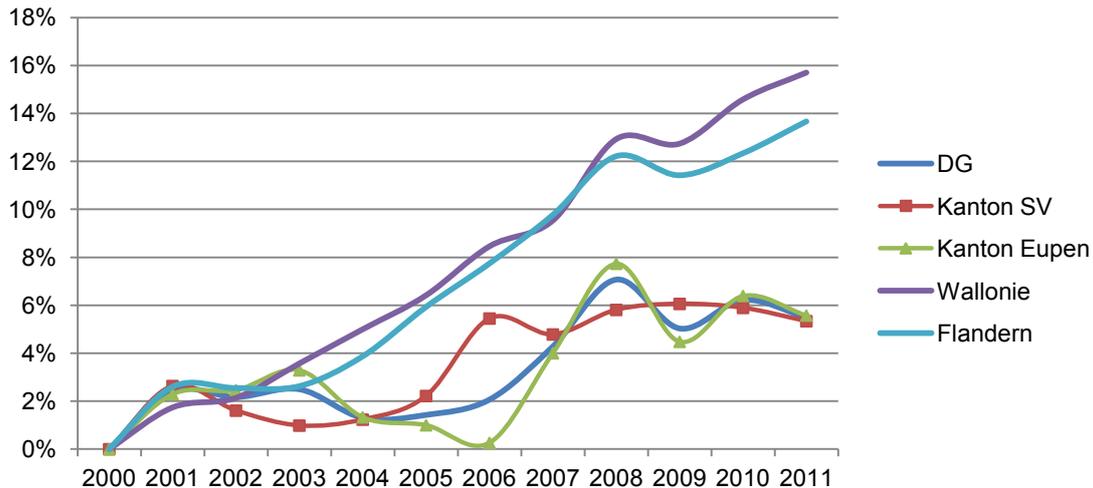
Den größten Rückgang gab es 2011 im Handel, wobei hier u.a. die Schließung der Carrefour-Filiale (mit knapp 100 Arbeitsplätzen) in Eupen eine Rolle spielt (und das Nachfolgeunternehmen Match erst später öffnete und in den Zahlen vom 30.6.2011 noch nicht enthalten ist). Desweiteren ist ein Rückgang in der Öffentlichen Verwaltung (inkl. Sozialversicherungen und Verteidigung) zu beobachten (-110 Personen), wobei dies u.a. darauf zurückzuführen ist, dass Personen in vorruhestandsähnlichen Freistellungen ("mise en disponibilité") seit 2011 nicht mehr als Beschäftigte gezählt werden (betrifft auch das Unterrichtswesen). Zudem gibt es einen Personalmrückgang bei der Verteidigung (Lager Elsenborn) und Personalverlagerungen bei einer Krankenkasse.

Einen Anstieg gab es hingegen im Gesundheits- und Sozialsektor (+53 Arbeitsplätze), sowie im herstellenden Gewerbe (+71 Personen).

<sup>2</sup> Hierbei handelt es sich noch nur um eine provisorische Berechnung des Steunpunt, da die Zahlen des ONSS zu den Arbeitnehmern 2012 noch nicht vollständig vorliegen.

<sup>3</sup> Als Quellen für die Zahlen zu den Auspendlern nutzt der Steunpunt seit 2007 nicht mehr das IGSS für das Großherzogtum Luxemburg und die Arbeitsagentur für Deutschland, sondern die Daten der INAMI und diese Zahlen sind – zumindest für die Pendlerzahlen nach Deutschland – auf Ebene der DG deutlich niedriger als diejenigen der deutschen Quelle.

## Entwicklung der Anzahl Arbeitsplätze seit 2000



### Selbständige

Am 31. Dezember 2011 waren in der Deutschsprachigen Gemeinschaft laut Angaben des Landesinstituts der Sozialversicherungen für Selbständige (LISVS/INASTI) insgesamt 6.531 Personen als Selbständige gemeldet. Haupterwerbszweige für die Selbständigen in der DG sind Handel, Banken und Horeca (26% aller Selbständigen), gefolgt von Industrie und Handwerk (24%) und der Landwirtschaft (21%).

Die Zahl der Selbständigen ist in der DG seit 2003 fast kontinuierlich **gesunken**, mit Ausnahme des Jahres 2010. 2011 ist die Zahl dann praktisch unverändert geblieben. Einem leichten Rückgang im Süden der DG steht ein leichter Anstieg im Norden der DG gegenüber.

Die Zahl der Selbständigen ist 2011 gestiegen in den Freien Berufen (+36), sowie in Industrie und Handwerk (+9). In den übrigen Sektoren ist ein leichter Rückgang festzustellen.

### Pendler/innen

#### **Pendler/innen nach Luxemburg (Stand 31.3.2012)**

Die Zahl der Pendler/innen aus der DG ins Großherzogtum ist erneut **angestiegen** von 3.299 auf 3.361 Personen (+62 Personen bzw. +2%).

31% der ostbelgischen Pendler nach Luxemburg arbeiten im Baufach, 25% im Handel und ein steigender Anteil – mittlerweile 13% - im Transportsektor. Die ostbelgischen Pendler sind sehr stark in den mittleren Altersgruppen konzentriert, der Anteil Älterer (19% sind über 50 Jahre) ist im Vergleich zu den Pendlern nach Deutschland niedrig, aber dennoch allmählich ansteigend.

#### **Pendler/innen nach Deutschland (Stand 2012)**

Die Zahl der Auspendler/innen nach Deutschland ist von 2011 nach 2012 erneut leicht **gesunken** (um 131 Personen bzw. -2%). 2012 lag die Zahl der Pendler aus Belgien nach Deutschland bei 6.307 Personen, wobei nicht genau bekannt ist, wie viele dieser Personen in der Deutschsprachigen Gemeinschaft wohnhaft sind. Der Großteil dieser Pendler arbeitet in den herstellenden Industrien (18%), gefolgt vom Gesundheits- und Sozialwesen (16%) und vom Handel (14%). Auch der Bereich der Dienstleistungen für Unternehmen ist sehr bedeutend, ein Vergleich der Zahlen mit den Vorjahren ist aber aufgrund der neuen Wirtschaftsklassifizierung schwierig. Bemerkenswert ist der stetig steigende Anteil der älteren Pendler/innen. Die Zahl der Pendler in der Altersgruppe der 30-44jährigen geht deutlich zurück, während die Zahl der älteren Auspendler (45-64 Jahre) weiter ansteigt. Rund 34% der Auspendler sind mittlerweile älter als 50 Jahre.

# 3. Struktur & Allgemeines

## 3.1 Struktur des Arbeitsamtes

Das Arbeitsamt der Deutschsprachigen Gemeinschaft wurde per Dekret des Rates der Deutschsprachigen Gemeinschaft zum 1. Januar 2000 als paragemeinschaftliche Einrichtung der Kategorie B geschaffen. Daraus leitet sich die nachfolgende Struktur der Einrichtung ab: Das Arbeitsamt verfügt über eine eigene Rechtspersönlichkeit und wird durch einen Verwaltungsrat verwaltet, während die Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft eine Aufsichtsfunktion ausübt und die Grundsätze der Arbeitsmarktpolitik bestimmt. Für den Zeitraum einer Legislaturperiode wird ein Geschäftsführungsvertrag zwischen der Regierung und dem Arbeitsamt abgeschlossen, in dem die Aufgaben und Mittel des Arbeitsamtes für den betroffenen Zeitraum vereinbart werden. Die tägliche Geschäftsführung des Arbeitsamtes wird vom leitenden Beamten der Einrichtung wahrgenommen.

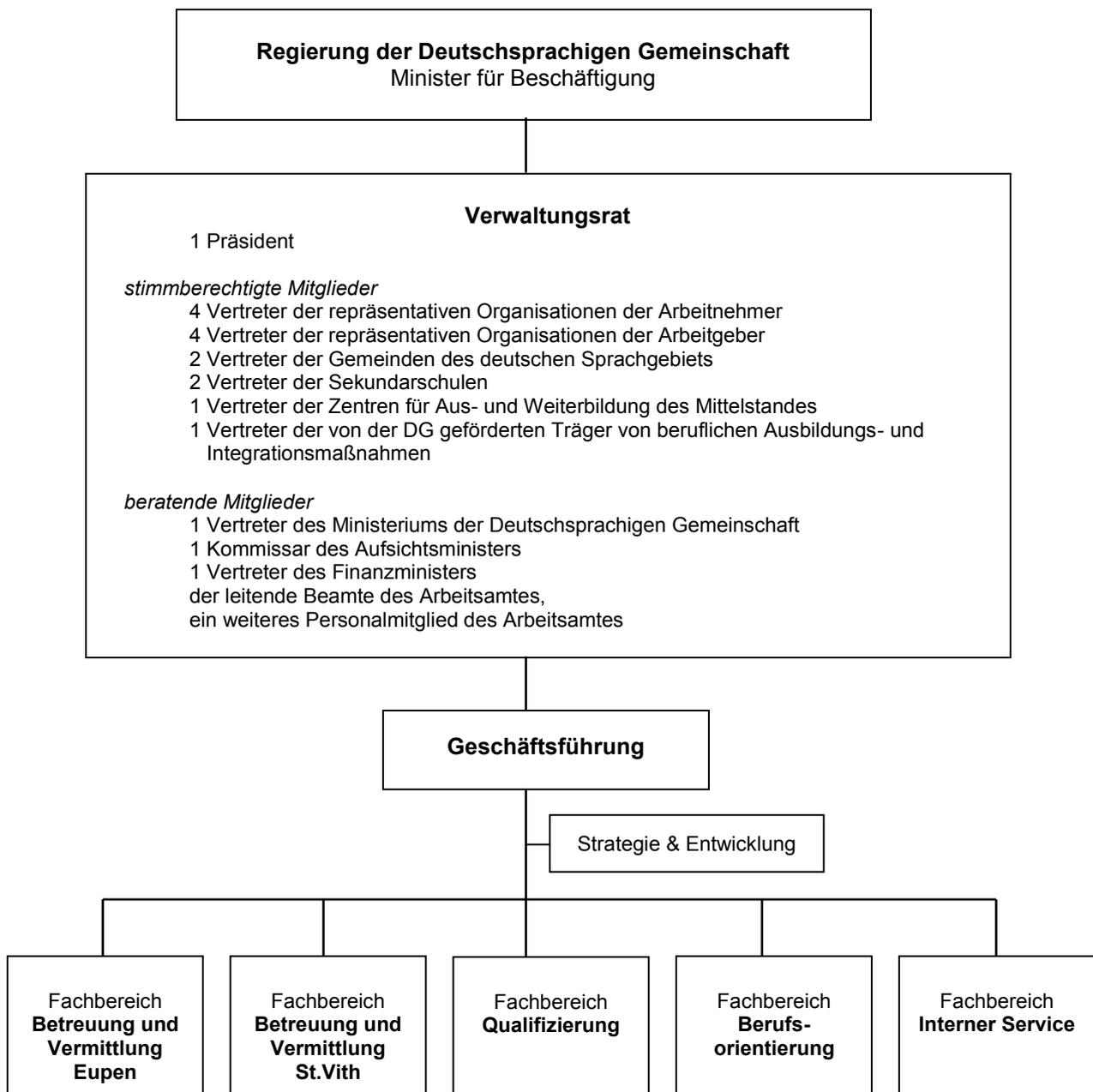




Abbildung 1: Organisationsstruktur

### 3.2 Verwaltungsrat des Arbeitsamtes

Die Zusammensetzung des Verwaltungsrates Ende des Jahres 2012 sah wie folgt aus:

#### Präsident des Verwaltungsrates

- Herr Joseph BURTSCHIEDT

#### Stimmberechtigte Mitglieder

##### Vertreter der repräsentativen Organisationen der Arbeitnehmer

- Herr Josef HOFFMANN
- Herr Horst KEMPER
- Frau Rebecca PETERS
- Herr Renaud RAHIER

##### Vertreter der repräsentativen Organisationen der Arbeitgeber

- Herr Edgar BLUM
- Herr Georg GENTGES
- Herr Volker KLINGES
- Frau Andrea KLÜTTGENS

##### Vertreter der Gemeinden

- Frau Nathalie JOHNEN-PAUQUET
- nn (nicht besetzt)

##### Vertreter der Sekundarschulen

- Herr Brigitte KOCKS
- Frau Brigitte PIEL

##### Vertreter der Zentren für Aus- und Weiterbildung des Mittelstandes

- Herr Richard RINCK

##### Vertreter der von der DG geförderten Träger von beruflichen Ausbildungs- und Integrationsmaßnahmen

- Herr Johannes FUNK

## Nicht stimmberechtigte Mitglieder

### Regierungskommissar

- Frau Céline MARCHAL

### Vertreter des Ministeriums der DG

- Herr Norbert SCHOMMERS

### Vertreter des Finanzministers

- Herr Edgard SCHLOSSMACHER

### Vertreter der Verwaltung

- Herr Robert NELLES
- Herr Leo WEYNAND

Der Verwaltungsrat hat neben seinen laufenden Beschlüssen zu personal-, finanz- oder tätigkeitsbezogenen Angelegenheiten auch einige grundsätzliche beschäftigungs- bzw. organisationspolitische Themen behandelt:

- Im März verabschiedete der Verwaltungsrat eine überarbeitete Richtlinie zur Umsetzung von individuellen Berufsausbildungen in Unternehmen (IBU).
- Im Juni wurde ein Zwischenbericht zur Umsetzung des Geschäftsführungsvertrags behandelt.
- Im September wurde ein angepasstes Regelwerk zur Ausübung zusätzlicher beruflicher Tätigkeiten verabschiedet.
- Im Oktober befasste sich der Verwaltungsrat mit dem Evaluierungsbericht von BSL zur Umsetzung der Handlungsempfehlungen der Organisationsanalyse (Stand nach einem Jahr) sowie mit der Evaluierung der Zusammenarbeit zwischen dem Arbeitsamt und dem FOREM.
- Im Oktober setzte sich der Verwaltungsrat ebenfalls mit dem Projekt Chance 50+ (Integriertes Projekt zur Orientierung, Qualifizierung und Eingliederung älterer Arbeitsuchender auf dem Arbeitsmarkt) auseinander.
- Seit Ende des Jahres 2011 hat die belgische Föderalregierung zahlreiche Reformen und Maßnahmen zur Belegung der Beschäftigung verabschiedet bzw. angestoßen (Reform der Arbeitslosengesetzgebung, Begleitplanreform (noch nicht abgeschlossen), Berufseingliederungszeit und –praktika für Jugendliche, Maßnahmen zur Förderung der Beschäftigung ältere Arbeitnehmer, ...). Mit diesen Maßnahmen befasste sich der Verwaltungsrat im November.

Vier ständige Arbeitsgruppen zu den Bereichen Budget, Beschäftigung, Aus- und Weiterbildung und Berufsberatung setzten sich regelmäßig mit aktuellen Themen in den jeweiligen Bereichen auseinander und bereiteten die grundlegenden Beschlussfassungen für das Plenum vor. 2012 haben die Arbeitsgruppen insgesamt acht Mal getagt.

## 3.3 Personal des Arbeitsamtes

Am 31.12.2012 standen insgesamt 76 Personen beim Arbeitsamt unter Vertrag. Davon waren 7 Personen inaktiv (Schwangerschaft, Vollzeit-Laufbahnunterbrechung, langanhaltende Krankheit...). Von den 69 Personen im aktiven Dienst nahmen 35 Personen eine teilzeitige Laufbahnunterbrechung in Anspruch. Die restlichen 34 Personen waren vollzeitbeschäftigt. Dies entsprach zum Erhebungszeitpunkt 57,75 Vollzeiteinheiten. Im Schnitt waren 2012 59,34 VZÄ beim Arbeitsamt beschäftigt (2011 58,23 VZÄ). Ende 2012 waren 31 Personen beamtet. Die übrigen Personen haben entweder einen öffentlich-rechtlichen (32) oder privatrechtlichen (13) Vertrag.

Am 31.12.2011 arbeiteten von den 57,75 Vollzeiteinheiten

- 3,65 in der Geschäftsführung/Strategie & Entwicklung
- 8,85 im Fachbereich Interner Service
- 27,3 in den beiden Fachbereichen Betreuung und Vermittlung
- 12,35 im Fachbereich Qualifizierung
- 5,6 im Fachbereich Berufsorientierung

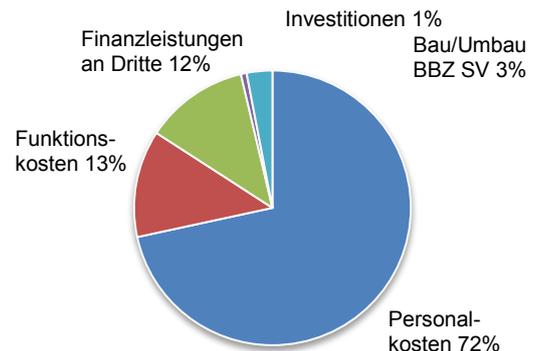
63% der Personalmitglieder waren Frauen und der Altersdurchschnitt lag insgesamt bei 46,4 Jahren.

### 3.4 Haushalt 2012 des Arbeitsamtes

Zur Wahrnehmung seiner Aufgaben hat das Arbeitsamt im Jahre 2012 Ausgaben in Höhe von 5.553.536 € getätigt.

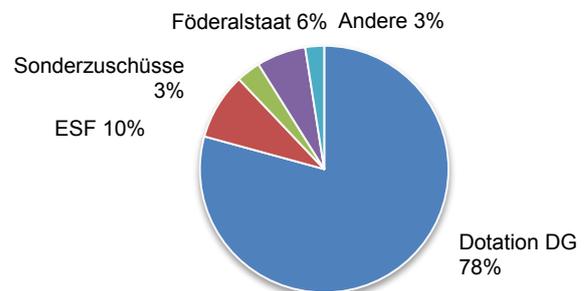
Eine Aufgliederung der Ausgaben ergibt folgende Verteilung der Mittel:

Personalkosten	3.975.597 €
Funktionskosten	699.439 €
Finanzleistungen an Dritte	674.697 €
Investitionen	37.453 €
Bau/Umbau BBZ St.Vith	166.350 €
<b>Gesamt</b>	<b>5.553.536 €</b>



Die realisierten Einnahmen des Jahres 2012 beliefen sich auf insgesamt 5.686.453 €. Der Einnahmenhaushalt gliedert sich folgendermaßen auf:

Dotation DG	4.458.000 €
Europäischer Sozialfonds	547.571 €
Sonderzuschüsse DG	155.938 €
Föderalstaat	326.500 €
Anderes	198.444 €
<b>Gesamt</b>	<b>5.686.453 €</b>



### 3.5 Nationale und internationale Zusammenarbeit

#### Auf nationaler Ebene

Die Vertreter der belgischen Arbeitsverwaltungen (ACTIRIS, Arbeitsamt, Bruxelles Formation, Le FOREM und VDAB) treffen sich regelmäßig im Rahmen der Asbl **Synerjob**.

Themen waren dabei im Jahr 2012 unter anderem:

- Die Organisation einer Abschlusskonferenz zum Thema „Public Employment Services Vision 2020“ in Zusammenarbeit mit dem HIVA-Institut (Juni) und Berichterstattung zu den weiteren Aktivitäten in dieser Angelegenheit
- Verschiedene Kooperationsanfragen von Seiten anderer Behörden und Einrichtungen (Federgon, Selor, ...)
- Semaine de l'emploi (9.-18.10.2012) und andere Jobbörsen
- Austausch über die geplante EURES-Reform, die Kompetenzübertragung, die neue Richtlinie in Sachen Dienstleistungsschecks, ...
- Austausch in Sachen Umgang mit aggressivem Verhalten von Arbeitssuchenden
- Austausch über internationale Kontakte mit anderen Arbeitsverwaltungen



Darüber hinaus wird auch der Fortgang in den einzelnen themenbezogenen Arbeitsgruppen besprochen.

- Im Bereich Ausbildung hat sich eine „technische“ Arbeitsgruppe bzgl. der interregionalen Mobilität aller in einer Berufsausbildung befindlichen Praktikanten gebildet (Informationsaustausch, Besprechung von Problemen und Verbesserungsvorschlägen, ...).

Im Bereich E-Learning hat es einen Austausch gegeben über bewährte Methoden, Praktiken oder Vorgehensweisen. Konzepte zur gemeinsamen Entwicklung von kleinen E-Learning-Kursen wurden ebenfalls erarbeitet, z.B. im Transportbereich, aber noch nicht umgesetzt, da die Kostenfrage noch nicht geklärt ist.

Die Arbeitsgruppe „Zertifizierung“ hat sich mit der Umsetzung des Europäischen Qualifikationsrahmens in Flandern, Brüssel, Wallonie und DG befasst. Auch die Validierung der Kompetenzen in den verschiedenen Regionen war ein Thema.

- Kollektiventlassungen: Abstimmung einer regionenübergreifenden Vorgehensweise bei Kollektiventlassungen, bei denen Arbeitnehmer aus mehreren Regionen betroffen sind.

Darüber hinaus finden regelmäßige Treffen des Kollegiums der leitenden Beamten unter Einbeziehung des LFA statt, wobei dort das Hauptthema die Umsetzung bzw. Reform der Nationalen Beschäftigungsverkonvention ist.

### Kooperation mit Le FOREM

- Semaine de l'emploi in Verviers

Im Oktober 2012 beteiligte sich das Arbeitsamt wieder an der „Semaine de l'emploi“ in Verviers, diesmal mit einem eigenen Stand. Dieser war wie im Vorjahr sehr gut besucht. Darüber hinaus fand eine Konferenz über den Arbeitsmarkt in der Deutschsprachigen Gemeinschaft statt.

- 2012 konnte auch eine Einigung mit dem FOREM in der Problematik Datenaustausch für die Stellenvermittlung erzielt werden. Um die Mobilität der Arbeitssuchenden zu fördern, haben LE FOREM und das Arbeitsamt vereinbart, speziell zu diesem Zweck Personal auf Ebene der Regionaldirektion Verviers von LE FOREM abzustellen. Die Berater/innen des Arbeitsamtes erhalten damit insbesondere Zugriff auf die Datenbanken der Arbeitslosen beim FOREM und können dadurch ihren Kandidatenpool für die hiesigen Stellenangebote erweitern. Das entsprechende Abkommen wurde Anfang 2013 unterzeichnet.

### Neue Kooperationen

- Zwei Abkommen, die bereits im Laufe des Jahres 2011 ausgearbeitet worden sind, wurden Anfang 2012 offiziell unterzeichnet:
  - Abkommen zwischen den Einrichtungen öffentlichen Interesses für berufliche Ausbildung und dem Ausbildungsfonds für Leiharbeiter (FFI asbl)
  - Kooperationsabkommen zwischen dem Arbeitsamt und den ÖSHZ (Neuaufgabe)
- Kooperation mit dem IAWM

Vor dem Hintergrund unbesetzt bleibender Lehrstellen wurden Überlegungen zu einer stärkeren Zusammenarbeit zwischen Arbeitsamt und IAWM eingeleitet. Ziel ist es, jugendliche Arbeitssuchende und speziell Schulabgänger systematischer auf die offenen Lehrstellen hinzuweisen. Im Juni hat ein erstes Treffen zwischen den Arbeitsberatern und dem IAWM stattgefunden, um Fragen der Zusammenarbeit zu klären und Informationen auszutauschen.

Erstes Resultat war die Organisation von zwei Infoversammlungen Ende August/ Anfang September, um arbeitssuchende Schulabgänger für die Lehre als Ausweg aus der Arbeitslosigkeit zu sensibilisieren. Zur Diskussion steht außerdem die Veröffentlichung der Lehrstellenangebote („Lehrstellenbörse“) auf dem Job-Portal des Arbeitsamtes bzw. die Organisation einer Lehrstellenbörse „live“.

- Kooperation mit CEFORA

Eine der Aufgaben des Geschäftsführungsvertrages ist die Verstärkung der Zusammenarbeit mit den Sektoren. In diesem Kontext gab es 2011 und 2012 mehrere Treffen mit dem Ausbildungsfonds der Paritätischen Kommission 218, CEFORA. Ziel ist es, den Fonds für eine Kooperation in der Aus- und Weiterbildung für Angestelltenberufe zu gewinnen. Im Laufe des Jahres 2012 wurde die gemeinsame Durchführung von Ausbildungen im Bürobereich beschlossen.

### Auf internationaler Ebene

- Die jährlich stattfindende Konferenz der leitenden Beamten der deutschsprachigen Arbeitsverwaltungen Deutschlands, Österreichs, Südtirols, Luxemburgs, Belgiens und der Schweiz fand im September 2012 in Deutschland statt. Auch die Niederlande nehmen als Beobachter an dieser Konferenz teil. Gegenstand des Treffens ist der Austausch über aktuelle Entwicklungen am Arbeitsmarkt, sowie eine gegenseitige Information über neue Konzepte und Instrumente.
- In Umsetzung des 2010 unterzeichneten Kooperationsabkommens mit der Bundesagentur für Arbeit konnten im Herbst 2012 die ersten Schulungen in Sachen „Beratungskonzeption“ (abgekürzt **Beko**) für die Arbeitsberater des Arbeitsamtes durchgeführt werden. Zwei Ausbilder der Bundesagentur haben die

mehrtägigen Workshops in St. Vith durchgeführt. Anfang 2013 wurde diese Ausbildung, die mehrere Phasen umfasst, fortgesetzt.

- Am 27. September organisierte das Arbeitsamt in Zusammenarbeit mit dem EURES-Dienst der Agentur für Arbeit Aachen in Kelmis eine Informationsveranstaltung zum Thema "Arbeiten in Deutschland". Die Veranstaltung richtete sich an alle Arbeitssuchenden mit Interesse an einer Arbeit im deutschen Grenzgebiet. Für 2013 sind Hospitationen von ADG-MitarbeiterInnen in der Agentur Aachen geplant.
- Das Arbeitsamt beteiligt sich am EURES-Lenkungsausschuss und der strategischen Arbeitsgruppe im Rahmen von EURES Maas-Rhein. Außerdem ist das Arbeitsamt in der Arbeitsgruppe Beschäftigung des Wirtschafts- und Sozialrats der Großregion Saar-Lor-Lux vertreten.

Das alljährliche Grenzseminar der Arbeitsverwaltungen in der Großregion Saar-Lor-Lux fand am 26./27.4. 2012 in St.Vith statt. Schwerpunktthema in diesem Jahr waren die Dienstleistungsangebote für Arbeitgeber - passend zum Projekt "proaktiver Unternehmensservice" des Geschäftsführungsvertrags. Außerdem informierte ein Gastredner des VDAB über die neuesten Entwicklungen im Bereich des kompetenzbasierten Matchings.

# 4. Dienstleistungen des Arbeitsamtes

## 4.1 Einleitung

Das Arbeitsamt bietet eine Reihe von Dienstleistungen an, deren übergeordnetes Ziel es ist, zu einem möglichst gut funktionierenden Arbeitsmarkt in der Deutschsprachigen Gemeinschaft beizutragen. Diese setzen sowohl bei der Angebots- als auch bei der Nachfrageseite des Arbeitsmarktes an und richten sich in erster Linie an Arbeitsuchende und Arbeitgeber, sowie im Falle der Berufsorientierung auch an Jugendliche. Darüber hinaus erfüllt das Arbeitsamt eine Rolle in der Auswertung und Bereitstellung von Informationen rund um den Arbeitsmarkt.

## 4.2 Betreuung und Vermittlung

Die beiden Fachbereiche Betreuung und Vermittlung (in Eupen und St.Vith) gewährleisten zum einen die Dienstleistungen der Eintragung, Beratung und Betreuung von Arbeitsuchenden und zum anderen die Stellenvermittlung. Hierzu gehören auch die Betreuung von spezifischen Zielgruppen sowie die Dienstleistungen in Sachen Betriebsberatung und -beihilfen.

### Eintragung und Erstinformation

Bei der Eintragung werden die wichtigsten vermittlungsrelevanten Angaben zur Person aufgenommen und gegebenenfalls aktualisiert, sowie erste Informationen zum Arbeitsamt, seinen Dienstleistungen und dem weiteren Verlauf der Betreuung bzw. zur Arbeitsuche erteilt.

Ziel ist es zum einen, den Rechtsanspruch auf Arbeitslosengeldbezug beim LFA sicherzustellen, und zum anderen die Beratungs- bzw. Betreuungstätigkeit vorzubereiten bzw. den Abgleich der Personenangaben mit den Profilanforderungen der eingehenden Stellenangebote zu ermöglichen.

Kenziffern	2010		2011		2012	
<b>Termine (Kontakte)</b>	<b>17.520</b>		<b>16.276</b>		<b>15.806</b>	
<b>Anzahl Personen</b>	<b>7.918</b>		<b>6.053</b>		<b>6.169</b>	
<b>Eupen/Kelmis</b>	11.199	10.562	10.562	<b>64%</b>	10.360	<b>64%</b>
<b>St.Vith/Büllingen</b>	6.321	5.714	5.714	<b>36%</b>	5.446	<b>33%</b>
<i>ohne Verwaltungsaufgaben</i>						
<b>Eupen/Kelmis</b>	10.557	10.004	10.004	<b>75%</b>	9.943	<b>74%</b>
<b>St.Vith/Büllingen</b>	3.596	3.427	3.427	<b>25%</b>	3.409	<b>26%</b>
<b>Persönliche Kontakte</b>	8.305	7.890	7.890	<b>47%</b>	7.671	<b>47%</b>
<b>Aktenbearbeitungen</b>	3.831	3.182	3.182	<b>22%</b>	3.003	<b>18%</b>
<b>Telefonkontakte</b>	3.148	2.925	2.925	<b>18%</b>	2.871	<b>18%</b>
<b>Info per Brief/Email</b>	2.236	2.279	2.279	<b>13%</b>	2.261	<b>14%</b>
<b>Eintragung/Info</b>	12.377	11.954	11.954	<b>71%</b>	11.858	<b>73%</b>
<b>Erstkontakt</b>	1.283	1.137	1.137	<b>7%</b>	1.202	<b>7%</b>
<b>Verwaltungsaufgabe</b>	3.367	2.845	2.845	<b>19%</b>	2.454	<b>15%</b>
<b>Information/Verschiedenes</b>	493	340	340	<b>3%</b>	292	<b>2%</b>

Die Zahl der Kontakte des Eintragungsdienstes ist von 2011 nach 2012 um rund 3% gesunken; die Zahl der dahinter stehenden Personen allerdings wieder um 2% gestiegen.

Etwas weniger als die Hälfte der Kontakte fand mit persönlich vorstellig gewordenen Personen statt. Für 1.202 Personen war dies der erste Kontakt mit dem Arbeitsamt. Die meisten Kontakte fallen in die Monate Juli–September, wenn sich insbesondere viele Schulabgänger und Lehrer (meist nur vorübergehend) eintragen.

Im „Treffpunkt Job“ in Kelmis wurden 2012 insgesamt rund 2.070 Kontakte (mit 990 Personen) registriert, davon 77% im Rahmen der Eintragung. Die übrigen Kontakte betreffen meist Betreuungsgespräche im Rahmen des Begleitplans oder die Nutzung der Selbstinformationszone.

Auch in Büllingen finden weiterhin einmal wöchentlich Sprechstunden statt. 2012 wurden dort rund 200 Kontakte verzeichnet.

Zum zweiten Mal wurde 2012 eine Broschüre für Schulabgänger mit Namen „School's out“ veröffentlicht. Diese umfasst in geraffter Form die wichtigsten Informationen rund um die erstmalige Eintragung als Arbeitsuchender und die Jobsuche.



### Arbeitsberatung und Betreuung

Ziel der Arbeitsberatung ist es, Arbeitsuchenden punktuelle Hilfestellung bei der Arbeitsuche zu leisten, d.h. Information, Anleitung und Unterstützung bei der Jobsuche (auch international), einschließlich des Angebots von unterstützenden Fördermaßnahmen. Durch das Aufzeigen von Handlungs- und Wahlmöglichkeiten wird der Einzelne bei der Lösung individueller berufs- oder arbeitsplatzbezogener Probleme unterstützt.

Bei vielen Arbeitsuchenden ist eine direkte Vermittlung aber aus den verschiedensten Gründen nicht möglich. Neben einer mangelhaften oder fehlenden Berufsausbildung können die Gründe von einem fehlerhaften Suchverhalten bis hin zu schweren gesundheitlichen, sozialen oder familiären Problemen reichen.

Bei der Betreuung von Arbeitsuchenden geht es darum, die passenden Lösungen oder Hilfestellungen für die jeweiligen Probleme zu finden und schrittweise und planmäßige Aktivitäten zur Erreichung des Eingliederungsziels zu vereinbaren und durchzuführen. Je nach Profil und Problemlage der Person können mehr oder weniger intensive Maßnahmen und Betreuungsintensitäten vorgesehen werden.

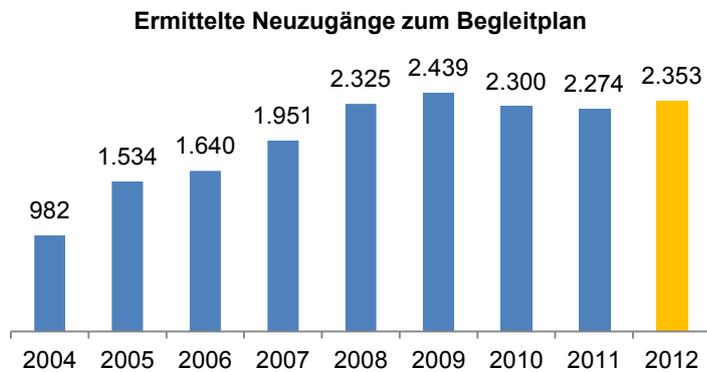
Im Zusammenarbeitsabkommen vom 29. April 2004 zwischen dem Föderalstaat, den Regionen und der Deutschsprachigen Gemeinschaft wurde eine verpflichtende aktive Begleitung und Betreuung von Arbeitslosen durch die regionalen Arbeitsämter vereinbart. Dieser „Nationale Begleitplankonvention“ (abgekürzt NBK) sah die -zeitlich gestaffelte Einführung- der Betreuung von 3 Zielgruppen vor: Personen unter 30 Jahren mit mehr als 6 Monaten Arbeitslosigkeit und Personen zwischen 30 und 40 Jahre bzw. zwischen 40 und 50 Jahren mit mehr als 12 Monaten Arbeitslosigkeit.

Zusätzlich betreut das Arbeitsamt proaktiv die übrigen Arbeitslosen (unter 50 Jahren) mit weniger als 3 Monaten Arbeitslosigkeit innerhalb der letzten 15 Monate. Daher unterscheiden wir in den Auswertungen nach LFA- und ADG-Publikum.

Der allgemeine Eingliederungsweg umfasst dabei folgende Etappen:

1. Eintragung des Arbeitsuchenden, Grobeinstufung und erste Informationen
2. Kollektivveranstaltung ("Treffpunkt-Interaktiv-Tag")
  - Vorstellung der Dienstleistungen des ADG und der Partnerorganisationen
  - Vorstellung der Selbstbedienungsangebote des ADG
  - Internetseite des ADG, Jobportal, Infos zur Stellensuche
  - Informationen über Inhalte u. Methoden des Integrationsprozesses, über Rechte und Pflichten
3. Individuelle Beratungs- und Begleitgespräche
  - a) Profiling, Zuordnung zu einer Bedarfsgruppe und Ermittlung des individuell erforderlichen Unterstützungsangebots
  - b) Vereinbarung eines Eingliederungsvertrags: Festlegung der weiteren Schritte
  - c) Fallmanagement - weitere Betreuungsgespräche

Die nachfolgenden statistischen Angaben liefern eine grobe Übersicht über die NBK-Betreuungsaktivitäten im Arbeitsamt und beziehen sich im Wesentlichen auf das Jahr 2011. Eine ausführlichere Auswertung über mehrere Jahre und mit zusätzlichen Details, u.a. zu dem mit dieser Betreuung verbundenen Aufwand, liegt ebenfalls vor. Hieraus wird z.B. ersichtlich, dass die Zahl der zu betreuenden Personen von 982 im Jahr 2004 bis auf knapp 5.000 im Jahr 2009 gestiegen ist. In den Jahren 2010 und 2011 stagniert diese Zahl auf diesem hohen Niveau.



Von den im Jahr 2012 ermittelten Personen, die als betreuungspflichtig für den Begleitplan betrachtet werden können, waren 2.637 Personen bereits in den Vorjahren ermittelt worden und ihre Betreuung wurde 2012 fortgeführt. Im Jahre 2012 wurden dann 2.353 Neuzugänge ermittelt. Dies entspricht einem Monatsdurchschnitt von 196 Personen, also geringfügig mehr als im Vorjahr.

34% der ermittelten Personen wurden durch den Datenaustausch mit dem föderalen Arbeitslosenamt als betreuungspflichtige Personen identifiziert (im Vorjahr waren es noch nur 27%). Die anderen 65% wurden vom Arbeitsamt im Hinblick auf eine proaktive Betreuung ermittelt.

Bevor überhaupt eine erste Kontaktaufnahme im Rahmen des sogenannten Treffpunkt-Interaktiv-Tages erfolgte, konnten 32% der ermittelten Personen aus diversen Gründen (Aufnahme einer Beschäftigung, Krankheit, Umzug, ...) ausgetragen werden. Desto älter die Zielgruppe, desto geringer ist der Anteil derer, die bereits vor „Aktivierung“ aus der Arbeitslosenkartei ausgetragen werden konnten.

<b>Nationaler Begleitplan – Betreuungsaktivitäten 2012 (inkl. Ermittelte der Vorjahre) – Stand Ende 2012</b>												
Anzahl Personen	NBK 30		NBK 40		NBK 50		Total					
ADG Publikum	961	32%	65%	335	35%	65%	360	34%	66%	1.656	33%	65%
ADG Publikum VJ	967	33%		297	31%		337	32%		1.601	32%	
LFA Publikum	541	18%	35%	77	8%	35%	79	8%	34%	697	14%	35%
LFA Publikum VJ	506	17%		257	27%		273	26%		1.036	21%	
<b>Total</b>	<b>2.947</b>	<b>100%</b>		<b>966</b>	<b>100%</b>		<b>1.049</b>	<b>100%</b>		<b>4.990</b>	<b>100%</b>	
ausgetragen vor Ersttermin	1.179	40%		226	23%		198	19%		1.603	32%	
<b>Aktivierte Personen</b>	<b>1.796</b>	<b>60%</b>	<b>100%</b>	<b>740</b>	<b>77%</b>	<b>100%</b>	<b>851</b>	<b>81%</b>	<b>100%</b>	<b>3.387</b>	<b>71%</b>	<b>100%</b>
Treffpunkt interaktiv-Tag	1.286	43%	72%	642	66%	87%	700	67%	82%	2.628	53%	78%
Profiling	791	27%	44%	385	40%	52%	456	43%	54%	1.632	33%	48%
Eingliederungsvertrag	644	22%	36%	311	32%	42%	356	34%	42%	1.311	26%	39%
<b>in Ausbildung am 31/12/2012</b>	<b>440</b>	<b>15%</b>		<b>49</b>	<b>5%</b>		<b>208</b>	<b>20%</b>		<b>697</b>	<b>14%</b>	
<b>Ausgetragen bis 31/12/2012</b>	<b>1.967</b>	<b>66%</b>		<b>544</b>	<b>56%</b>		<b>509</b>	<b>48%</b>		<b>3.020</b>	<b>61%</b>	

Von den noch verbleibenden 3.387 Personen nahmen rund 78% am sogenannten Treffpunkt-Interaktiv-Tag, dem eigentlichen Beginn des Begleitplanes, teil. Im Jahr 2012 wurden allerdings nur noch 19 Treffpunkt-Interaktiv-Tage (13 in Eupen und 6 in St.Vith) organisiert, da vorübergehend auf eine andere Vorgehensweise zurückgegriffen wurde. 2011 belief sich die Anzahl Treffpunkt-Interaktiv-Tage noch auf 83 Veranstaltungen.

Während die jüngste Zielgruppe mit einem Anteil von 43% an der ersten Aktion des Begleitplanes teilnimmt, liegt dieser Anteil bei den beiden älteren Zielgruppen jeweils bei 67%. Dies deutet auch darauf hin, dass bei diesen Zielgruppen eine erhöhte Gefahr einer längeren Verweildauer in Arbeitslosigkeit besteht.

Am Profiling, der zweiten Etappe, nahmen insgesamt noch 48% der Ermittelten teil, und 39% (1.311 Personen) schlossen einen Eingliederungsvertrag ab.

## Profil der 2012 betreuten Personen

NBK 2012	NBK 30	NBK 40	NBK 50	Gesamt
<b>Arbeitsuchende</b>	<b>2.975</b>	<b>966</b>	<b>1.049</b>	<b>4.990</b>
<b>Männer</b>	48%	44%	45%	47%
<b>Frauen</b>	52%	56%	55%	54%
<b>&lt; 6 Monate</b>	95%	87%	82%	91%
<b>6-12 Monate</b>	2%	2%	3%	2%
<b>1-2 Jahre</b>	2%	4%	3%	2%
<b>2-3 Jahre</b>	1%	2%	2%	1%
<b>&gt; 3 Jahre</b>	1%	4%	10%	3%
<b>Primarschule</b>	11%	11%	16%	12%
<b>Lehre</b>	6%	9%	14%	8%
<b>Mittlere Reife</b>	19%	20%	19%	19%
<b>Abitur</b>	37%	26%	22%	32%
<b>Hochschule</b>	15%	17%	11%	15%
<b>Universität</b>	5%	5%	2%	4%
<b>Auslandsstudium</b>	6%	12%	16%	9%

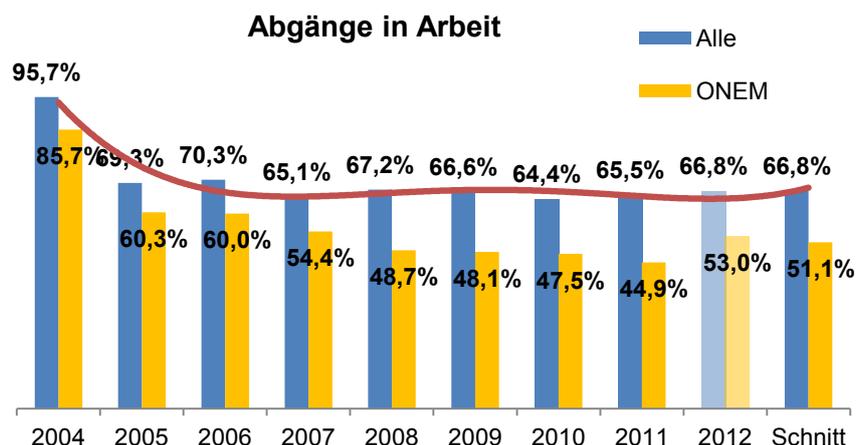
Das Profil des Zielpublikums zeigt, dass sich die Verweildauer in Arbeitslosigkeit mit zunehmendem Alter der Zielgruppen erhöht, während das Qualifikationsniveau, welches im Rahmen der Erstausbildung erworben wurde, fällt. Der hohe Anteil an Personen mit einem Auslandsstudium deutet ebenfalls auf einen höheren Ausländeranteil bei den älteren Zielgruppen hin.

Vergleicht man die Profile dieser ermittelten Personen mit den Teilnehmer/-innen am Treffpunkt-Interaktiv-Tag, der ersten Etappe im Eingliederungsweg, wird erkennbar, dass die Personen, die tatsächlich im Rahmen des Begleitplanes betreut werden, auch deutliche Unterschiede zu den ermittelten Personen aufweisen. Hierbei handelt es sich um ein eher männliches als weibliches Publikum. Ferner sind das Durchschnittsalter und die Dauer der Arbeitslosigkeit deutlich höher, während die Qualifikation niedriger ausfällt.

## Verbleibanalyse - Beendete Begleitpläne

Jahr	Ermittelte Personen		Beendete Begleitpläne		in %	
	Alle	LFA	Alle	LFA	Alle	LFA
2008	4.457	1.313	1.925	598	43%	46%
2009	4.971	1.264	2.320	563	47%	45%
2010	4.951	1.283	2.267	502	46%	39%
2011	4.949	2.274	2.311	610	47%	27%
2012	4.990	2.353	2.307	608	46%	26%

Jahr	Arbeit		Deaktiviert				Noch aktiv				Total	
	Alle	LFA	Andere Gründe		Umgezogen		Kategorienwechsel		2 Jahre betreut		Alle	LFA
2008	1.294	291	307	114	134	69	64	25	126	99	1.925	598
2009	1.546	271	359	106	135	37	93	14	187	135	2.320	563
2010	1.477	241	335	87	152	33	119	22	212	124	2.295	507
2011	1.514	274	341	114	133	34	135	32	188	156	2.311	610
2012	1.540	322	333	111	153	44	124	39	157	92	2.307	608
<b>Total (04-12)</b>	<b>10.116</b>	<b>2.098</b>	<b>2.413</b>	<b>789</b>	<b>932</b>	<b>322</b>	<b>648</b>	<b>178</b>	<b>1.025</b>	<b>714</b>	<b>15.134</b>	<b>4.107</b>
<b>%</b>	<b>67%</b>	<b>51%</b>	<b>16%</b>	<b>19%</b>	<b>6%</b>	<b>8%</b>	<b>4%</b>	<b>4%</b>	<b>7%</b>	<b>17%</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>



Von den 2004 bis 2012 ermittelten Personen konnten für 15.137 Personen die Eingliederungspläne aus folgenden Gründen endgültig abgeschlossen werden:

- ununterbrochene Arbeit von mindestens 3 Monaten nach Austragungsdatum;
- ununterbrochen 6 Monate ausgetragen;
- außerhalb der Deutschsprachigen Gemeinschaft umgezogen;
- seit mindestens 2 Jahren eine intensive Betreuung erhalten;
- in eine nicht mehr im Rahmen des Begleitplanes betreuungsbedürftige Kategorie eingetragen.

Über diesen gesamten Zeitraum hinweg gesehen, erfolgten 67% der beendeten Begleitpläne des Gesamtpublikums durch eine Arbeitsaufnahme, deren Dauer mindestens 3 Monate beträgt. Dieser Anteil liegt beim LFA-Publikum nur bei 51%, was sich durch das schwierigere Profil dieser Personen erklären dürfte.

### Zielgruppenbetreuung

Neben der allgemeinen Betreuung im Rahmen des NBK gibt auch einige Zielgruppen, für die ein spezifischer Betreuungsbedarf festgestellt wurde und die daher ihren jeweiligen Vermittlungshemmnissen entsprechend betreut werden, meist von spezialisierten Beratern/innen.

#### • Betreuung des ÖSHZ-Publikums

Die Betreuung der Personen, die vom ÖSHZ beim Arbeitsamt eingetragen werden, wurde in einem Kooperationsabkommen mit den ÖSHZ im Jahre 2002 vereinbart. 2012 wurden in diesem Rahmen 587 Personen betreut. Bei 215 Personen (37%) wurde im Laufe 2012 die Betreuung beendet. 40% dieser Personen waren weiter erwerbslos, 17% fanden Arbeit und 40% fielen unter die Kategorie „weitere Abgänge“ (weggezogen, ausgetragen auf Wunsch des ÖSHZ, verstorben, sonstige Gründe).

B) ÖSHZ-Publikum					
	Betreute Personen	Beendete Begleitpläne Zum Jahresende		Laufende Begleitpläne Zum Jahresende	
		Zahl	%	Zahl	%
2008	425	149	35,0%	276	64,9%
2009	451	164	36,4%	287	63,6%
2010	539	217	40,3%	322	59,7%
2011	548	215	29,2%	333	60,8%
2012	587	215	36,6%	372	63,4%

### Verbleib der Personen mit beendetem Begleitplan

	2008	2009	2010	2011	2012
in Arbeit	34	36	63	46	37
in Ausbildung	7	7	7	10	6
sonstige Abgänge	66	60	70	95	87
<b>Abgänge gesamt</b>	<b>107</b>	<b>103</b>	<b>140</b>	<b>151</b>	<b>130</b>
Erwerbslosigkeit	42	61	77	64	85
<b>Total</b>	<b>149</b>	<b>164</b>	<b>217</b>	<b>215</b>	<b>215</b>

in %	2008	2009	2010	2011	2012
in Arbeit	23%	22%	29%	21%	17%
in Ausbildung	5%	4%	3%	5%	3%
sonstige Abgänge	44%	37%	32%	44%	40%
Abgänge gesamt	72%	63%	65%	70%	60%
Erwerbslosigkeit	28%	37%	35%	30%	40%
Total	100%	100%	100%	100%	100%

### • Vermittlungscoaching

Ende 2010 wurde als Maßnahme zur Bekämpfung der Wirtschaftskrise ein Jobcoach eingestellt. Die beiden Hauptaufgaben dieser neuen Funktion sind zum einen die Betreuung von Personen, die in einem Artikel 60 § 7-Arbeitsvertrag tätig sind und die keine Übernahmemöglichkeit haben und zum anderen die Betreuung von Opfern einer Kollektiventlassung.

#### **Art. 60 §7 –Verträge**

Ziel des Vermittlungscoachings ist es, diese ÖSHZ-Kunden in ein festes Arbeitsverhältnis zu vermitteln. Die Begleitung durch den Vermittlungscoach beginnt im Prinzip drei Monate vor Ablauf des Art. 60 §7-Vertrags. Der Vermittlungscoach unterstützt durch folgendes Hilfsangebot:

- Erstellung von Bewerberprofilen, Analyse der individuellen Probleme der Bewerber und Erarbeitung einer Eingliederungsstrategie sowie eine laufende Betreuung in allen bewerbungsrelevanten Fragen einschließlich der Kontrolle der Bewerbungsaktivitäten
- Laufende Stellenrecherche in allen relevanten Online- und Printmedien sowie aktives Zugehen auf Unternehmen der Region, um Stellen- oder Praktikumsangebote zu akquirieren und die potentiellen Bewerber vorzustellen.

Im Laufe des Jahres 2012 wurde für rund 108 Personen (2011 60 Personen) die Betreuung aufgenommen. Hiervon haben im Laufe des Jahres rund 63% eine Beschäftigung oder eine Ausbildung begonnen.

#### **Kollektiventlassungen**

Wenn sich der Sitz des betroffenen Unternehmens in der DG befindet, ist das Arbeitsamt per Gesetz mit der Gründung und Koordination einer Beschäftigungszelle beauftragt. Die Dienstleistungen des Arbeitsamtes in diesem Rahmen umfassen:

- die Ausarbeitung des Gründungsabkommens der Beschäftigungszelle und die Leitung der Gründungsversammlung
- die Information der von der Umstrukturierung betroffenen Belegschaft
- den teilnehmerbezogenen Datenaustausch mit dem föderalen Arbeitslosenamt (LFA)
- die Ein- & Austragung in/aus die/der Beschäftigungszelle
- die Beratung von Arbeitgeber und Arbeitnehmern zu Fragen der Beschäftigungszelle
- Zertifizierung der Mitwirkung während der Eintragszeit in der Beschäftigungszelle
- die Organisation und Leitung der Lenkungsausschüsse.

Flankierend hierzu bietet das Arbeitsamt den Betroffenen verschiedene Basisdienstleistungen an:

- die Teilnahme an einer Informationsveranstaltung über die Dienstleistungen des Arbeitsamtes, insbesondere die Bildungs- und Praktikumsmöglichkeiten und eine Einführung in die Methodik der Selbstsuche;
- die Eintragung als Arbeitsuchender;
- den freien und kostenlosen Zugang zu den Selbstinformationsdiensten und Fachberatern des Arbeitsamtes;
- individuelle Beratungsgespräche zur Optimierung der Bewerberakte; Unterstützung bei der beruflichen Standortbestimmung und der Stellensuche;
- wenn sie bei Abschluss der Outplacementdienstleistung noch keinen dauerhaften Arbeitsplatz gefunden haben, klärt der Arbeitsberater mit den Personen ab, inwiefern zusätzlicher Betreuungsbedarf durch das Arbeitsamt vorhanden ist.

Im Laufe des Jahres 2012 wurden die von Kollektiventlassungen betroffenen Personen der Firmen Rogister, AGV, Interdruck und Leenprint betreut. Auch die noch verbliebenen Personen aus den Entlassungen des

Vorjahres bei Carrefour, Schlecker und Aspel wurden weiter begleitet. Insgesamt waren 47 Personen in der Betreuung, wovon schließlich 81% im Laufe des Jahres 2012 in Arbeit oder Ausbildung integriert werden konnten.

Neben diesen beiden Hauptzielgruppen war die Jobcoachin auch mit der Maßnahme- und Projektbetreuung in verschiedenen Integrations- und Vorschaltmaßnahmen sowie mit der proaktiven Stellenakquise befasst und in die Netzwerkarbeit eingebunden (AKSÖ, Netzwerk Süd, ONEM, Synerjob, ...).

## • Sozialökonomie

Ziel der Sozialökonomie im Rahmen des Arbeitsamtes ist die Förderung der sozialen und beruflichen Wiedereingliederung von schwer vermittelbaren Personen.

Ursprünglich wurde mit der Schaffung dieser Dienstleistung das Ziel der Schaffung und Besetzung von Aufnahme- und Arbeitsplätzen für schwer vermittelbare Personen in einem geschützten Rahmen als Übergang zum regulären Arbeitsmarkt verfolgt. Da die Aufnahmefähigkeit der im Bereich der Sozialökonomie tätigen Organisationen aber sehr begrenzt ist, hat sich die Tätigkeit zunehmend auf die Betreuung von Schwervermittelbaren und deren Integration in den 1. Arbeitsmarkt ausgerichtet.

<b>Anzahl betreute Personen</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>
Für NBK*	240	255	278	262	287
Für ÖSHZ*	21	15	41	35	31
Für NBK & ÖSHZ*	16	12	22	30	14
andere Personen	32	16	25	19	41
<b>Total</b>	<b>309</b>	<b>298</b>	<b>366</b>	<b>346</b>	<b>373</b>
<b>Anzahl Beratungen</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>
Für NBK*	451	500	569	529	599
Für ÖSHZ*	43	22	55	58	48
Für NBK & ÖSHZ*	39	19	38	52	40
andere Personen	60	38	45	30	75
<b>Total</b>	<b>593</b>	<b>579</b>	<b>707</b>	<b>669</b>	<b>762</b>
<b>Vermittlungen</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>
Vermittlungen 1. Arbeitsmarkt	37	7	27	24	23
Vermittlungen 2. Arbeitsmarkt	5	3	3	4	5
Praktikumsvermittlung**	37	19	30	48	57
Vermittlung in Projekte, davon	93	63	127	101	87
MUT / Work & Job	47	14	56	51	50
SELFPRO/ Work & Job					
CAJ / Werkstatt Cardijn	35	31	52	28	19
Caritas	6	9	7	12	7
SOBAU	5	9	12	10	11

\*Diese Betreuungen werden auch in den Statistiken zu den jeweiligen Betreuungsplänen gezählt.

\*\*Misip, APE, ...

Daher betreut der Sozialökonomie-Berater sowohl Personen, die vom NBK betroffen sind, als auch Personen die über die ÖSHZ zum Arbeitsamt gelangen, als auch Personen, die nicht von einem Begleitplan erfasst sind. Darüber hinaus arbeitet er mit im Netzwerk Jugend Süd, in den Arbeitsgruppen „Begleitplattform“, „Vernetzung Ein-Eltern-Familien“, ....

2012 wurden rund 370 Personen betreut, was im Vergleich zum Vorjahr einen leichten Anstieg darstellt.

## • Betreuung von Personen in Maßnahmen

Im Zuge der Neuorganisation wurde auch die sogenannte „Maßnahmenbetreuung“ neu definiert. Arbeitsuchende, die an einer Qualifizierungs-, Integrations- oder Vorschaltmaßnahme teilnehmen, sollen durchgängig einen festen Ansprechpartner haben, um alle Anliegen während und nach der Maßnahme klären zu können. So soll gewährleistet werden, dass die Maßnahme möglichst zu einem positiven Ende und anschließendem Integrationserfolg geführt werden kann.

Nach dem neuen Modell werden nunmehr die Personen, die aufgrund ihrer großen Entfernung zum Arbeitsmarkt an einer Integrations- oder Vorschaltmaßnahme teilnehmen (s.u.), von spezialisierten Beratern (Jobcoach, Berater für Sozialökonomie) betreut.

Personen, die an einer externen Qualifizierungsmaßnahme teilnehmen, werden künftig auch während der Maßnahme von ihrem Arbeitsberater betreut und Teilnehmer an arbeitsmarkteigenen Ausbildungen und Teilfeldqualifizierungen werden von spezifischen Maßnahmenbetreuern übernommen.

### **Externe Integrations- und Vorschaltmaßnahmen**

An das Zielpublikum der schwer vermittelbaren Arbeitslosen richtet sich das Angebot der Integrationsprojekte verschiedener Maßnahmeträger außerhalb des Arbeitsamtes. Hier liegt der Schwerpunkt auf der Aufarbeitung vermittlungshemmender Faktoren wie Sozialkompetenzen, Arbeitsverhalten, Motivation...

Vorrangiges Ziel der Projekte ist die soziale Stabilisierung, langfristig aber auch die berufliche Wiedereingliederung der Teilnehmer/innen.

<b>Anzahl Teilnehmer</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>
Work & Job (ProAktiv)	53	64	83	86	73
Werkstatt Cardijn	48	50	65	56	43
FRIDA (Frauenliga)			36	58	45
SOBAU	9	15	19	16	20
Caritas	4	11	16	17	14
<b>Teilnehmerzahl gesamt</b>	<b>114</b>	<b>140</b>	<b>219</b>	<b>233</b>	<b>195</b>
<b>Stundenzahl gesamt</b>	<b>39.333</b>	<b>59.762</b>	<b>79.227</b>	<b>82.225</b>	<b>83.373</b>

Die Teilnehmerzahl in diesen Projekten ist im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen (-16%), während die Teilnehmerstundenzahl leicht angestiegen ist (+1%).

<b>Profil der Abgänger der Integrationsmaßnahmen</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>
<b>Anzahl</b>	<b>76</b>	<b>94</b>	<b>134</b>	<b>179</b>	<b>133</b>
Frauen	20%	50%	32%	47%	44%
Männer	80%	50%	68%	53%	56%
Primarschule	39%	44%	37%	35%	33%
Unterstufe Sekundar	45%	45%	40%	34%	44%
Lehre	4%	6%	10%	3%	5%
Abitur	11%	9%	17%	16%	15%
Hochschule/Uni.	1%	1%	1%	2%	5%
< 25 Jahre	57%	53%	45%	44%	40%
25 - 35 Jahre	33%	36%	34%	31%	29%
36 - 50 Jahre	11%	11%	20%	23%	29%
> 50 Jahre	0%	0%	1%	2%	3%
< 10 Monate* < 6 Mon.	51%	40%	38%	47%	49%
10 Mon. - 2 J. 6-12 Mon.	33%	23%	28%	26%	24%
1-2 Jahre		21%	22%	16%	17%
> 2 Jahre > 2 Jahre	16%	15%	12%	10%	11%
Belgier	71%	70%	75%	55%	65%
EU-15	24%	20%	14%	16%	14%
EU-neu	0%	1%	1%	1%	2%
Nicht-EU	5%	9%	10%	28%	20%

\*ab 2009 Umstellung auf die Einteilung < 6 Monate, 6-12 Monate, 1-2 Jahre, >2 Jahre

Das statistische Profil der Abgänger zeigt, dass hier vorwiegend junges Publikum mit niedriger Qualifikation angesprochen ist, wenngleich seit 2010 eine spürbare Verschiebung hin zu etwas älteren und höher qualifizierten Personen stattgefunden hat. Auch der Anteil der Nicht-EU-Bürger ist ab 2011 deutlich gestiegen. Diese Profilverschiebungen sind im Wesentlichen auf das neu hinzugekommene FRIDA-Projekt der Frauenliga zurückzuführen, dass sich u.a. an Migrantinnen richtet.

Der Anteil der Langzeitarbeitslosen (mehr als ein Jahr arbeitslos) ist mit 28% zwar rund zehn Prozentpunkte höher als in den qualifizierenden Projekttypen, liegt aber deutlich unter ihrem Anteil an der Arbeitslosigkeit (46% zum 30.6.2012).

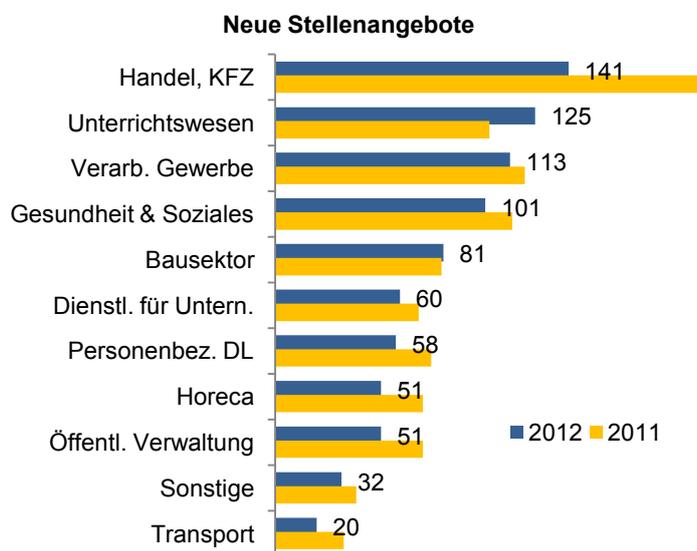
Entsprechend der vielfachen Vermittlungshemmnisse der meisten Teilnehmer/innen ist die Vermittlungsquote der Abgänger recht niedrig (36% für 2010 und 26% für 2011, jeweils nach einem Jahr). Hinzu kommt allerdings eine recht hohe Zahl von Personen, die im Anschluss eine weiterführende Ausbildung beginnen (16% in 2010 und 15% in 2011), und dadurch ihre Integrationschancen weiter verbessern.

Verbleib Abgänger 2010	Externe Integrationsmaßnahmen			
Anzahl Abgänger/Innen	134	100%		
davon Ausbildung beendet	59	44%		
in Arbeit nach 6 Monaten	36	27%	in Ausbildung nach 6 Monaten	25 19%
in Arbeit nach 12 Monaten	48	36%	in Ausbildung nach 12 Monaten	21 16%
in Arbeit nach 24 Monaten	48	36%	in Ausbildung nach 24 Monaten	14 10%
Arbeitsaufnahmen*	71	53%		
Verbleib Abgänger 2011	Externe Integrationsmaßnahmen			
Anzahl Abgänger/Innen	179	100%		
davon Ausbildung beendet	83	46%		
in Arbeit nach 6 Monaten	42	23%	in Ausbildung nach 6 Monaten	29 16%
in Arbeit nach 12 Monaten	47	26%	in Ausbildung nach 12 Monaten	27 15%
in Arbeit nach 24 Monaten			in Ausbildung nach 24 Monaten	
Arbeitsaufnahmen*	71	40%		

## Stellenvermittlung

Die Stellenvermittler/innen des Arbeitsamtes nehmen die Stellenangebote der Arbeitgeber entgegen, veröffentlichen diese je nach Wunsch des Arbeitgebers (Internet, Stellenaushang, BRF-TV, ...) und suchen nach geeigneten Kandidaten für die Stelle. Sie beraten die Arbeitgeber und Arbeitssuchenden hinsichtlich der Personal- bzw. Stellensuche und der eventuell in Frage kommenden Einstellungshilfen (Beihilfen, IBU, ...).

2012 wurden dem Arbeitsamt insgesamt 833 neue Stellenangebote zwecks Bearbeitung durch die Stellenvermittler mitgeteilt, wovon 24 ABM-Stellen waren (3% der zu bearbeitenden Angebote). Damit ist die Zahl der Angebote im Vergleich zu 2011 stark gesunken (-194 Stellen bzw. -19%). Selbst wenn man die Angebote der Match-Filiale im Vorjahr herausrechnet, liegt noch ein Rückgang um -14% vor.



Die meisten Angebote 2012 kamen aus dem Bereich Handel und KFZ (17%), obwohl die Angebotszahl stark zurückgegangen ist (hier tritt das Phänomen der neuen Match-Filiale im Vorjahr zutage). Im Verarbeitenden Gewerbe ist die Zahl der Stellenangebote um -28% zurückgegangen und der Sektor rutscht an die dritte Stelle. Im Bausektor belief sich der Rückgang auf -17%, aber die Zahl der Angebote war nach wie vor deutlich höher als in den Jahren 2007-2009. Auch im verarbeitenden Gewerbe war die Zahl der Angebote höher als im Krisenjahr 2009.

Im Tertiärsektor verzeichneten alle Untersektoren rückläufige Angebotszahlen. Insgesamt ging hier die Zahl der

Stellenangebote um -17% zurück; lässt man den Handel außen vor, beläuft sich der Rückgang auf -10%. Mit insgesamt 624 gemeldeten offenen Stellen ist das die niedrigste Angebotszahl aus dem Dienstleistungssektor in den letzten 5 Jahren.

Ähnlich wie im Vorjahr stammen 76% der 2013 beim Arbeitsamt aufgegebenen Stellen von in der DG ansässigen Arbeitgebern, 11% kommen aus dem Ausland und 13% aus dem Landesinneren.

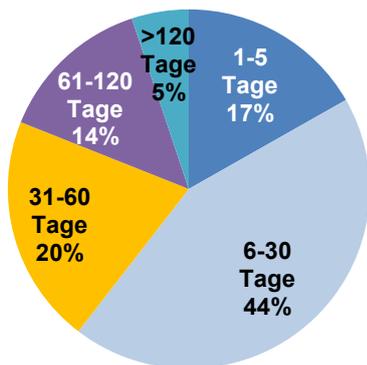


Abbildung 2: Besetzungsdauer

Die Besetzungsquote, d.h. der Anteil der Stellen, für den ein/e Kandidat/in gefunden wurde, belief sich 2012 auf 75% (bzw. 80%, wenn man nur die von Arbeitgebern aus der DG aufgegebenen Stellen betrachtet) vergleichbar mit dem Vorjahr. Berücksichtigt man die annullierten Stellen (aus einem anderen Grund als aus Mangel an geeigneten Kandidaten), so erhöht sich die Besetzungsquote insgesamt auf 81%.

Die durchschnittliche Dauer, die von der Mitteilung des offenen Stellenangebotes bis zu dessen Besetzung verstrich, betrug 2012 36 Tage, bzw. 34 Tage, wenn man nur die Stellenangebote aus der DG betrachtet. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Stellenbesetzungsdauer um rund 5 Tage verkürzt.

Der Anteil der Stellen, die innerhalb von 2 Monaten besetzt waren, liegt bei knapp 81%. Bei diesen Berechnungen werden allerdings nur die Stellen berücksichtigt, die mit einem dem ADG bekannten

Kandidaten besetzt wurden.

Eine ausführlichere Analyse der Stellenangebote und der darauf erfolgten Vermittlungen wird an anderer Stelle veröffentlicht.

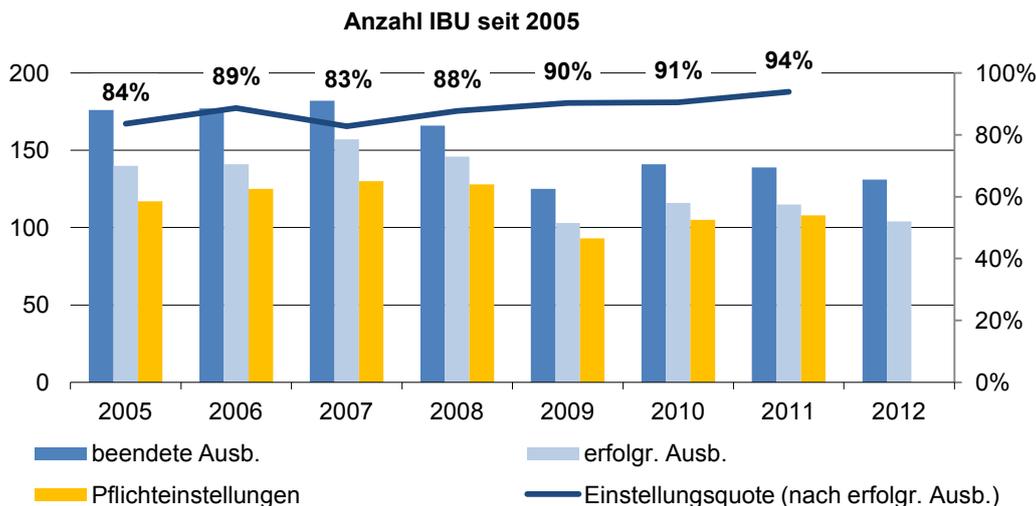
### Betriebliche Trainingsmaßnahmen

Die Durchführung von individuellen Trainings- bzw. Ausbildungsmaßnahmen in Betrieben dienen im Wesentlichen der Konfrontation der Arbeitsuchenden mit der betrieblichen Realität. In der DG werden in diesem Sinne die „Individuellen Berufsausbildungen im Unternehmen“ (kurz „IBU“ genannt, mit einer Dauer von durchschnittlich rund 20 Wochen), das kurze „Berufsorientierungspraktikum“ (MISIP, Dauer 1-2 Wochen) und seit 2007 ein „Arbeitsplatzprobungspraktikum“ angeboten. Letzteres beinhaltet ein einmonatiges Betriebspraktikum und wurde 2012 von 53 Personen genutzt, wovon 51% vermittelt und - wenn man anschließende Ausbildungsaufnahmen hinzuzählt - 61% integriert werden konnten (Stand 3 Monate nach Abschluss des Praktikums).

Anzahl Teilnehmer	2008	2009	2010	2011	2012
IBU (Abgänger)	166	125	141	139	131
MISIP	16	14	18	18	10
Arbeitsplatzpr.	17	27	27	53	53

Verbleib IBU	beendete Ausbildungen			Einstellungen				Nicht-einstellung
	Gesamt	mit Erfolg	%	Pflichtperiode*		Nach Pflicht*		
Gesamt 200-2008	1.345	1.089	81%	1.005	92%	932	86%	157
2008	166	146	88%	139	95%	128	88%	18
2009	125	103	82%	101	98%	93	90%	10
2010	141	116	82%	110	95%	105	91%	11
2011	139	115	83%	112	97%	108	94%	7
2012	131	104	79%	zz. ist die Pflichteinstellungsperiode noch nicht für alle Teilnehmer beendet				

\*Prozentsätze bezogen auf die erfolgreich abgeschlossenen Ausbildungen



Die Zahl der IBU-Teilnehmer ist im Vergleich zum Vorjahr in leicht gesunken.

Die IBU-Maßnahme ist insgesamt sehr erfolgreich hinsichtlich der Eingliederungsbilanz, wird aber vorwiegend für ein relativ leicht vermittelbares Publikum eingesetzt. Betrachtet man das Profil der IBU-Teilnehmer, so stellt man fest, dass diese überwiegend männlich (62%), jung (55% sind unter 25 Jahre) und kurzzeitarbeitslos (78% sind weniger als 6 Monate arbeitslos<sup>4</sup>) sind. In punkto Qualifikation fällt in diesem Jahr der vergleichsweise geringe Anteil an Personen mit Abiturabschluss auf. Im Gegenzug sind in diesem Jahr die Geringqualifizierten stärker vertreten.

Profil der IBU -Teilnehmer	2008	2009	2010	2011	2012	
<b>Gesamtzahl</b>	<b>166</b>	<b>125</b>	<b>141</b>	<b>135</b>	<b>131</b>	
<b>Frauen</b>	26%	34%	33%	31%	38%	
<b>Männer</b>	74%	66%	67%	69%	62%	
<b>Primarschule</b>	19%	16%	13%	15%	20%	
<b>Unterstufe Sekundar</b>	21%	18%	17%	20%	20%	
<b>Lehre</b>	8%	17%	28%	21%	27%	
<b>Oberstufe Sekundar</b>	36%	29%	25%	27%	15%	
<b>Hochschule/Uni.</b>	16%	21%	17%	16%	18%	
<b>&lt; 25 Jahre</b>	54%	51%	50%	56%	55%	
<b>25 - 35 Jahre</b>	24%	32%	28%	27%	24%	
<b>35 - 50 Jahre</b>	19%	15%	18%	16%	18%	
<b>&gt; 50 Jahre</b>	4%	2%	5%	1%	4%	
<b>&lt; 10 Monate</b>	<b>&lt; 6 Monate *</b> <b>6-12 Mon.</b> <b>1-2 Jahre</b> <b>&gt; 2 Jahre</b>	83%	93%	81%	82%	78%
<b>10 - 24 Mon.</b>		11%	4%	11%	11%	15%
				7%	4%	7%
<b>&gt; 2 Jahre</b>		6%	3%	1%	2%	1%

\*ab 2009 Umstellung auf die Einteilung < 6 Monate, 6-12 Monate, 1-2 Jahre, >2 Jahre

### Information und Beratung für Betriebe

Aufgabe der Betriebsberatung ist es, die Unternehmen in Bezug auf Einstellungs-, Beschäftigungs- und Ausbildungsbeihilfen zu informieren und zu beraten und sie bei der Erstellung der entsprechenden Anträge zu unterstützen. Darüber hinaus ist sie zuständig für die Abwicklung der Anträge auf Ausbildungsbeihilfen für Unternehmen, die in den Zuständigkeitsbereich der Deutschsprachigen Gemeinschaft fallen (s.u.).

Die Schwerpunkte der Beratungen betreffen vor allem Einstellungs- und Beschäftigungsbeihilfen (Aktiva, Ersteinstellung, ...), die individuelle Ausbildung im Unternehmen, die Sozialgesetzgebung sowie die allgemeine Information über die verschiedenen Dienstleistungsangebote des Arbeitsamtes. Diese

<sup>4</sup> Hierbei muss angemerkt werden, dass im Schnitt rund ein Drittel der IBU-Teilnehmer aus dem frankophonen Landesteil kommt und daher beim FOREM eingetragen ist. Da deren Dauer der Arbeitslosigkeit dem Arbeitsamt nicht bekannt ist, werden sie standardmäßig der Gruppe der Kurzzeitarbeitslosen zugeordnet.

Beratungen verlaufen telefonisch, schriftlich oder im persönlichen Kontakt. Hinzu kommt die Erarbeitung von Informationsmaterial, die Teilnahme an Informationsveranstaltungen etc.

Aufgrund der Neuorganisation im Arbeitsamt im Jahr 2011 hat es in diesem Bereich personelle Veränderungen gegeben, die auch zu einem Bruch in der Art der Erfassung der Kontakte geführt haben. Ungeachtet dessen ist festzustellen, dass ein Rückgang bei den Betriebskontakten stattgefunden hat. Dies dürfte auf die geschwächte Konjunktur und damit einhergehend die geringere Einstellungsbereitschaft zurückzuführen sein.

Der Bereich der Unternehmensdienstleistungen wurde 2012 konzeptuell neu überdacht und in Form eines Pilotprojektes mit Namen „Integriertes Betriebsdienstleistungsangebot: Unternehmen unterstützen - Beschäftigung sichern - Berufslaufbahnen begleiten“ beim ESF eingereicht. In Umsetzung dieses Projekts wird der „Unternehmensservice“ ab 2013 neu aufgestellt und ein neuer Schwerpunkt wird die proaktive Kundenakquise sein.

### Ausbildungsbeihilfen für Betriebe

Neben der Beratungstätigkeit ist das Arbeitsamt auch zuständig für die Gewährung, Bearbeitung und Auszahlung von Ausbildungsbeihilfen für Betriebe in Anwendung von Art. 5 des EEDG vom 12.6.1985 und den Erlass der Deutschsprachigen Gemeinschaft vom 13.2.2008.

Betriebe können für Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen ihrer Mitarbeiter eine finanzielle Unterstützung beantragen (pauschale Intervention in den Lohnkosten der Ausbilder/innen und der Auszubildenden). Der Umfang der Beihilfen wird in den nachfolgenden Tabellen ersichtlich. Die Daten stammen aus dem umfangreichen Jahresbericht, der eine detaillierte Analyse der im jeweiligen Jahr abgeschlossenen Akten enthält. Eine Akte gilt als abgeschlossen, wenn die definitive Endabrechnung nach der Kontrolle zum Ausbildungsende erstellt und die dem Betrieb zustehende Gesamtsumme ermittelt worden ist. Die Beträge stimmen also nicht mit den Summen des jeweiligen Haushaltsjahres im Etat des Arbeitsamtes überein.

Die 2012 abgeschlossenen Akten betrafen 33 unterschiedliche Betriebe und rund 309.000€, wovon 255.000€ nach Abrechnung und Kontrolle der erfolgten Ausbildungen tatsächlich ausgezahlt worden sind. Die bezuschussten Ausbildungen betrafen insgesamt 1.112 Arbeitnehmer/innen.

<b>Genehmigt</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>
Betriebe	27	33
Anzahl Mitarbeiter*	1.621	2.196
Anträge	29	35
genehmigte Mittel	273.487	309.873
Ausbildungsstunden	45.359	56.080

\*Durchschnitt in VZÄ

<b>Realisiert</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>
Betriebe	27	33
Anträge	29	35
<b>Ausgebildete Personen</b>	<b>1.117</b>	<b>1.112</b>
Beihilfe	211.563	255.318
% realisiert	77%	82%
Ausbildungsstunden	32.437	42.442
% realisiert	72%	76%
<b>Beihilfe</b>		
...pro Betrieb	7.836	7.737
...pro Person	189	230
...pro Stunde	6,5	6,0
<b>Ausbildungsstunden</b>		
...pro Betrieb	1.201	1.286
...pro Person	29	38

### ABM-Beschäftigung, Einstellungsbeihilfen

Im Bereich ABM-Maßnahmen ist das Arbeitsamt zuständig für die Rekrutierung der Personen (unter Beachtung der Konventionen und erteilten Genehmigungen), die Überprüfung der Bedingungen der potenziellen Kandidaten, die Erstellung und Aktualisierung der Akten im Informatiksystem, das Erstellen von Bescheinigungen sowie die Beantwortung und/oder Weiterleitung der Fragen der betroffenen bzw. interessierten Arbeitnehmer und Arbeitgeber.

Die ABM-Stellenangebote, für die effektiv ein neuer Kandidat gesucht wird, werden wie die normalen Stellenangebote vom Dienst "Stellenangebote und Personalauswahl" bearbeitet, während der ABM-Dienst in St.Vith mit den administrativen Tätigkeiten (s.o.) und der Auskunftserteilung hinsichtlich der ABM-Stellen insgesamt betraut ist.

Anzahl bearbeitete Verträge	2008	2009	2010	2011	2012
BÜP	8	5	6	4	
SINE	7	7	10	4	16
BVA	220	216	212	236	252
Sozialwerkstatt	/	/	/	/	/
FBIEE Krankenhäuser K.E. N°25	2	0	0	1	0

Bescheinigungen	2008	2009	2010	2011	2012
ACTIVA	388	296	909	930	646
Rosetta / KEA	305	256	89	/	/
Beschäftigungsmaßn. 50+	/	/	6	12	7

Für die ABM-Beratung spielen insbesondere folgende Maßnahmen eine Rolle: BVA (bezuschusste Vertragsarbeitnehmer) für gemeinnützige und öffentliche Einrichtungen, BÜP (Berufliches Übergangsprogramm), die SINE-Maßnahme im Bereich der Sozialökonomie und der ACTIVA-Plan. Zu all diesen Fördermöglichkeiten informiert und berät der ABM-Dienst interessierte Arbeitgeber und Personen, er überprüft, ob die Interessenten die jeweils erforderlichen Bedingungen erfüllen und stellt gegebenenfalls Bescheinigungen aus, die gegenüber den leistungszahlenden Behörden geltend gemacht werden können. Seit dem 1. Januar 2007 verwaltet das Ministerium der DG die BÜP- und seit Januar 2001 die BVA-Verträge, während das Arbeitsamt für die Betreuungsgespräche mit den Personen zuständig bleibt. Hinzu kommen zahlreichen Kontakte, meist telefonischer Art, um Arbeitgebern oder Arbeitssuchenden Auskünfte im Zusammenhang mit ABM-Beschäftigung zu erteilen.

Der starke Anstieg bei den ausgestellten ACTIVA-Bescheinigungen in den Jahren 2010 und 2011 ist auf die Einführung des sogenannten „Win-Win-Einstellungplans“ mit attraktiven Förderbedingungen für die Einstellung gewisser Personengruppen der föderalen Regierung im Zuge der Wirtschaftskrise zurückzuführen. Mit Auslaufen der Sondermaßnahmen Ende 2011 ist auch die Nachfrage wieder deutlich gesunken.

Aus arbeitsmarktpolitischer Sicht ist es auch interessant zu beobachten, wie viele ABM-Stellen in der DG finanziert bzw. in Anspruch genommen werden. Laut Angaben des Ministeriums der DG werden allein über BVA und BÜP rund 550 Arbeitsplätze in der DG gesichert.

Inanspruchnahme der ABM-Maßnahmen in der DG (effekt. VZÄ)	2008	2009	2010	2011	2012
BVA bei VoE und öffentl. Dienste	232,01	235,98	232,23	239,41	242,81
BVA Unterrichtswesen	27,6	30,36	29,89	28,75	33,78
BVA lokale Behörden	252,92	258,62	263,3	262,82	272,59
BÜP/PTP	6,61	4,05	4,12	2,80	2,16
<b>Summe</b>	<b>519,14</b>	<b>529,01</b>	<b>529,49</b>	<b>533,78</b>	<b>551,35</b>

Quelle: MDG

### 4.3 Qualifizierung

#### Qualifizierungsmaßnahmen in den Bildungszentren des Arbeitsamtes

In den Berufsbildungszentren des Arbeitsamtes (BBZ) erhalten die Arbeitsuchenden im Rahmen einer Umschulung oder Verbesserung ihrer Kompetenzen während (in der Regel) sechs Monaten eine fachliche Grundausbildung, die es ihnen erlauben soll, möglichst schnell in ein dauerhaftes Arbeitsverhältnis zu wechseln. Außerdem werden individuelle oder kollektive Weiterbildungskurse für Beschäftigte angeboten:

- Grundausbildung zum/zur Maurer/in im BBZ Baufach
- RAC-Ausbildungen (Baulehre im Rahmen eines Industrielhrvertrages)
- berufsbezogene Weiterbildungslehrgänge im Baufach (z.B. neu seit 2008 „Sichere Höhenarbeit“ und seit 2010 Kurse für Gemeindearbeiter in den Bereichen Sicherheit, Ausbau und Tiefbau)
- Ausbildung zum/zur Büroangestellten und Hilfsbuchhalter/in in Eupen und St.Vith
- berufsbezogene Weiterbildungslehrgänge in EDV, Sprachen und Buchhaltung in Eupen und St.Vith
- modulare Kurzausbildungen in Eupen und St.Vith (seit 2008)
- Niederländisch- und Französischkurse in Kooperation mit der Provinz Lüttich
- Ausbildung zur professionellen Reinigungsfachkraft
- berufsbezogene Weiterbildungslehrgänge im Reinigungssektor



Die Bildungszentren für das Baufach und für Reinigungstechniken sind seit März 1999 ISO-9001-zertifiziert. Das jetzige Zertifikat ist bis zum Dezember 2015 gültig.

Insgesamt wurden 2012 knapp 70.000 Teilnehmerstunden (Arbeitsuchende und Arbeitnehmer zusammengenommen) registriert. Hier einbegriffen sind rund 8.500 Stunden, die auf 28 Teilnehmer aus dem frankophonen Landesteil entfallen.

Jahr	BBZ Büro Eupen		BBZ Büro St.Vith		BBZ Baufach		BBZ Reinigungs- techniken		Gesamt	
	TN	Std.	TN	Std.	TN	Std.	TN	Std.	TN	Std.
2008	151	25.035	115	15.806	110	26.169	38	8.940	414	75.950
2009	218	23.870	105	19.502	376	20.475	18	2.126	717	65.973
2010	148	18.379	75	14.799	157	19.619	33	6.056	413	58.853
2011	110	21.087	69	15.604	168	17.517	13	1.868	360	56.077
2012	87	20.652	72	21.839	297	20.298	37	7.166	493	69.955

Die Zahl der Teilnehmer an den Ausbildungen im **Bürobereich** ist 2012 aufgrund der geringen Weiterbildungsnachfrage von Unternehmen und Beschäftigten im Vergleich zum Vorjahr gesunken (-11%). Die Zahl der arbeitslosen Ausbildungsteilnehmer ist quasi identisch zum Vorjahr, wobei die zusätzlichen Ausbildungsstunden in der modularen Ausbildung angefallen sind. Auch insgesamt gesehen ist die Anzahl der erteilten Ausbildungsstunden erneut gestiegen (+16%).

Modulare Ausbildung	Eupen		St.Vith		Gesamt	
	Personen	Stunden	Personen	Stunden	Personen	Stunden
2008	26	1.256	34	4.619	60	5.874
2009	88	8.970	48	5.882	136	14.853
2010	94	9.318	42	4.304	136	13.622
2011	56	5.484	38	6.316	94	11.799
2012	53	11.145	52	6.576	105	17.721

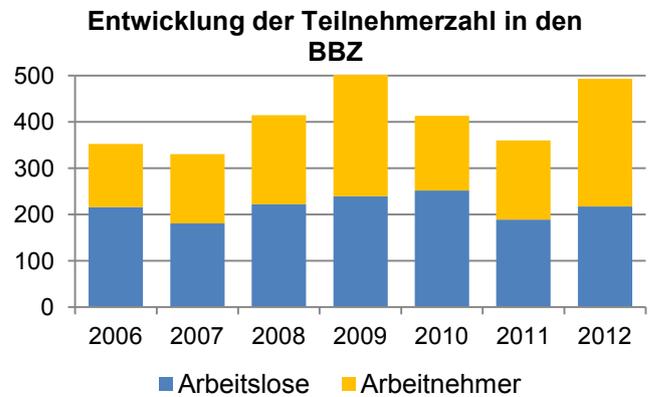
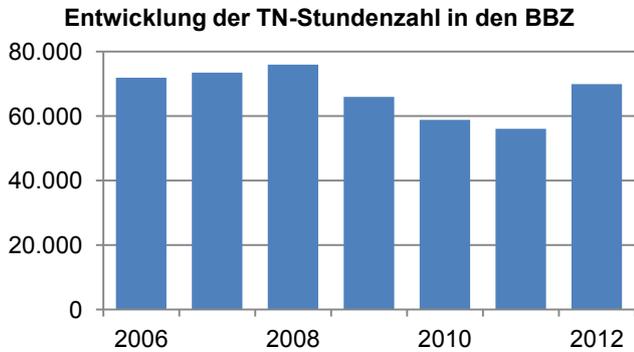


Im Berufsbildungszentrum **Baufach** ist 2012 die Zahl der Teilnehmer im Vergleich zum Vorjahr wieder stark angestiegen. Die großen jährlichen Schwankungen rühren vorwiegend von (den wenig stundenintensiven) Weiterbildungen für Beschäftigte her. Die Zahl der ausgebildeten Arbeitsuchenden ist 2012 im Vergleich zum Vorjahr fast gleich geblieben.

Die Ausbildungen im Baufach werden vom Ausbildungsfonds des Bausektors finanziell und in pädagogischer Hinsicht unterstützt. Während ihrer Grundausbildung zum/-r Maurer/-in führen die Praktikanten in der Regel auch Außenarbeiten durch, unter ganz normalen Arbeitsbedingungen. 2012 ist in diesem Rahmen die

Errichtung einer Stützmauer am Friedhof in Deidenberg sowie die Errichtung einer Urnenwand am Thommener Friedhof zu erwähnen.

Im BBZ **Reinigungstechniken** konnten im vergangenen Jahr wieder zwei Lehrgänge durchgeführt werden, wodurch die Teilnehmer- und Stundenzahl 2012 wieder gestiegen ist. Auch diese Ausbildung wird vom Ausbildungsfonds des Reinigungssektors (Centre de Formation du Nettoyage) finanziell unterstützt.



Profil der Abgänger 2012	BBZ Büro Eupen mit Modul / ohne		BBZ Büro St.Vith mit Modul / ohne		Baufach	Reinigungs-techniken	Gesamt mit Modulen / ohne	
<b>Anzahl Abgänger</b>	<b>62</b>	<b>13</b>	<b>55</b>	<b>26</b>	<b>19</b>	<b>29</b>	<b>172</b>	<b>87</b>
<b>Frauen</b>	77%	92%	69%	77%	0%	52%	59%	54%
<b>Männer</b>	23%	8%	31%	23%	100%	48%	41%	46%
<b>Primarschule</b>	8%	0%	2%	0%	26%	48%	15%	22%
<b>Unterstufe Sekundar</b>	31%	38%	33%	35%	32%	31%	33%	33%
<b>Lehre</b>	8%	0%	5%	0%	11%	0%	6%	2%
<b>Oberstufe Sekundar</b>	45%	54%	49%	62%	16%	14%	37%	34%
<b>Hochschule/Uni.</b>	8%	8%	11%	4%	16%	7%	9%	8%
<b>&lt; 25 Jahre</b>	16%	23%	38%	50%	53%	31%	30%	40%
<b>25 - 35 Jahre</b>	16%	8%	24%	27%	37%	38%	24%	30%
<b>36 - 50 Jahre</b>	56%	62%	38%	23%	11%	28%	39%	28%
<b>&gt; 50 Jahre</b>	11%	8%	0%	0%	0%	3%	7%	2%
<b>&lt; 6 Monate</b>	39%	46%	55%	65%	74%	69%	53%	66%
<b>6-12 Monate</b>	40%	23%	36%	23%	11%	17%	31%	18%
<b>1-2 Jahre</b>	19%	23%	7%	8%	5%	10%	12%	10%
<b>&gt; 2 Jahre</b>	2%	8%	2%	4%	11%	3%	3%	6%
<b>Belgier</b>	82%	77%	95%	96%	68%	34%	76%	67%
<b>EU-15</b>	13%	8%	4%	4%	5%	7%	9%	6%
<b>EU-27</b>	0%	0%	0%	0%	0%	7%	1%	2%
<b>Nicht-EU</b>	5%	15%	2%	0%	26%	52%	14%	25%

Bei der Analyse des Profils der Abgänger/innen (Personen, die während des Jahres 2012 die Ausbildung beendet haben) zeigt sich, dass die Büroausbildungen nach wie vor mehrheitlich von Frauen genutzt werden. Das verlangte Einstiegsniveau für die qualifizierende Ausbildung ist relativ hoch, so dass sich vergleichsweise viele Personen mit einem guten Qualifikationsniveau unter den Teilnehmern finden. Diese kommen jedoch meist aus einer gänzlich anderen Richtung (Kunst, Erziehung, Wissenschaften, ...) und suchen sich über diese Ausbildung beruflich neu zu orientieren. Die Teilnehmer waren mehrheitlich Kurzarbeitslose (< 6 Monate) und unter 35 Jahre alt. Allerdings ist der Anteil der 36-50jährigen in diesem Jahr deutlich höher als in den Vorjahren.

Bezieht man auch die Abgänger der kurzen, modularen Ausbildungen in die Analyse ein, ist der Männeranteil etwas höher, und auch der Anteil an Personen zwischen 36-50 Jahren sowie der Personen mit 6-12 Monaten Arbeitslosigkeit ist bei diesen Lehrgängen höher als bei den Komplettausbildungen.

Die Abgänger der Maurerausbildung wiesen 2012 im Großen und Ganzen ein vergleichbares Profil aus wie in den vergangenen Jahren: es sind vorwiegend kurzarbeitslose, junge, männliche Teilnehmer mit niedriger Qualifikation. Über einen längeren Zeitraum gesehen lässt allmählich eine Tendenz zum Anstieg

des Anteils der 36-50 Jährigen (2012 ist hier allerdings wieder eine Ausnahme) und des Anteils der Nicht-EU-Bürger beobachten.

Bei den Abgängern der Reinigungsfachkräfteausbildung waren beide Geschlechter in etwa gleich stark vertreten. Der überwiegende Teil der Abgänger war niedrigqualifiziert und kurzzeitarbeitslos und der Anteil der Nicht-EU-Bürger ist mit über 50% sehr hoch.

Die **Verbleibanalyse** zeigt, dass von den Abgängern des Jahres 2010 (ohne Module) 47% sechs Monate nach Abschluss der Ausbildung in Arbeit waren, 63% nach einem Jahr und 58% nach 2 Jahren (Ermittlung zum jeweiligen Stichtatum). Bei den Abgängern des Jahres 2011 (ohne die Teilnehmer an den kurzen modularen Ausbildungen) fällt die Verbleibanalyse für die Integration nach 6 Monaten positiver aus (60% sind nach 6 Monaten in Arbeit), während nach einem Jahr das gleiche Ergebnis erreicht wird (63%). Der Verbleib nach zwei Jahren kann erst im nächsten Jahr ermittelt werden. Unterschiede von einem Jahr zum anderen erklären sich zum großen Teil aus dem Teilnehmerprofil, wobei natürlich auch die konjunkturelle Lage einen gewissen Einfluss nehmen kann.

Die Zahl der Arbeitsaufnahmen (Personen, die im Laufe des Beobachtungszeitraums irgendwann eine Arbeit aufgenommen haben, unabhängig davon, ob sie genau nach 6 oder 12 Monaten in Arbeit sind), ist für die Abgänger 2011 mit 77% schon höher (es handelt sich noch nicht um die definitive Zahl) als für die Abgänger des Vorjahres (73%).

<b>Verbleib Abgänger 2010 ohne Modul-TN</b>	<b>Reinigung</b>		<b>Maurer</b>		<b>Büro (St.Vith)</b>		<b>Büro (Eupen)</b>		<b>Gesamt</b>	
Anzahl AbgängerInnen	<b>34</b>	100%	<b>19</b>	100%	<b>17</b>	100%	<b>18</b>	100%	<b>88</b>	100%
davon Ausbildung beendet	25	74%	10	53%	15	88%	9	50%	59	67%
in Arbeit nach 6 Monaten	16	47%	11	58%	5	29%	9	50%	41	47%
in Arbeit nach 12 Monaten	21	62%	13	68%	11	65%	10	56%	55	63%
in Arbeit nach 24 Monaten	18	53%	13	68%	12	71%	8	44%	51	58%
Arbeitsaufnahmen	23	68%	16	84%	13	76%	12	67%	64	73%
entsprechend Ausbildung	17	50%	9	47%	8	47%	7	39%	41	47%

<b>Verbleib Abgänger 2010 Mit Modul-TN</b>			<b>Büro (St.Vith)</b>		<b>Büro (Eupen)</b>		<b>Gesamt</b>	
Anzahl AbgängerInnen			<b>52</b>	100%	<b>109</b>	100%	<b>214</b>	100%
davon Ausbildung beendet			46	88%	93	85%	<b>174</b>	81%
in Arbeit nach 6 Monaten			23	44%	39	36%	89	42%
in Arbeit nach 12 Monaten			36	69%	46	42%	92	43%
in Arbeit nach 24 Monaten			35	67%	49	45%	93	43%
Arbeitsaufnahmen			40	82%	60	42%	139	65%
entsprechend Ausbildung			27	52%	34	33%	87	41%

<b>Verbleib Abgänger 2011 ohne Modul-TN</b>	<b>Reinigung</b>		<b>Maurer</b>		<b>Büro (St.Vith)</b>		<b>Büro (Eupen)</b>		<b>Gesamt</b>	
Anzahl AbgängerInnen	<b>1</b>	100%	<b>16</b>	100%	<b>13</b>	100%	<b>22</b>	100%	<b>52</b>	100%
davon Ausbildung beendet	0	0%	7	44%	10	77%	18	82%	<b>35</b>	67%
in Arbeit nach 6 Monaten	0	0%	11	69%	7	54%	13	59%	31	60%
in Arbeit nach 12 Monaten	0	0%	12	75%	9	69%	12	55%	33	63%
in Arbeit nach 24 Monaten										
Arbeitsaufnahmen	0	0%	13	81%	12	92%	15	68%	40	77%
entsprechend Ausbildung	0	0%	4	25%	2	15%	5	23%	11	21%

<b>Verbleib Abgänger 2011 Mit Modul-TN</b>			<b>Büro (St.Vith)</b>		<b>Büro (Eupen)</b>		<b>Gesamt</b>	
Anzahl AbgängerInnen			<b>49</b>	100%	<b>80</b>	100%	<b>146</b>	100%
davon Ausbildung beendet			42	86%	67	84%	<b>116</b>	79%
in Arbeit nach 6 Monaten			17	35%	36	45%	64	44%
in Arbeit nach 12 Monaten			24	49%	35	44%	71	49%
in Arbeit nach 24 Monaten								
Arbeitsaufnahmen			27	82%	44	42%	84	58%
entsprechend Ausbildung			14	52%	31	33%	54	37%

In den BBZ wird auch jedes Jahr die **Zufriedenheit der Teilnehmer** mit den einzelnen Lehrgängen hinterfragt. Hier stellt man im Allgemeinen eine sehr hohe Zufriedenheit fest: 2012 bewerteten die Arbeitssuchenden die verschiedenen Ausbildungen mit Noten zwischen 8,0 und 9,0 auf 10 mögliche Punkte. Die Arbeitnehmer, die den Weiterbildungen in den BBZ folgten, bewerteten diese mit Noten zwischen 8 und 10.

Im Januar 2012 wurde ein Abkommen mit dem **Ausbildungsfonds für Leiharbeiter/innen (FFI)** unterzeichnet. Dieses Abkommen verfolgt zwei Ziele:

- erleichteter Zugang zum Leiharbeitsmarkt für Arbeitssuchende
- Förderung der ständigen Weiterbildung der Arbeitnehmer des Sektors.

Im Rahmen dieser Zusammenarbeit finden nun regelmäßige Treffen zwischen den Agenturen und den Absolventen (Jobdating) am Ende der Ausbildungslehrgänge statt. Auch haben 2012 die ersten Leiharbeiter an Ausbildungen des Arbeitsamtes (im BBZ Baufach) teilgenommen.

2012 wurde im Arbeitsamt ein integriertes Projekt „**Chance 50+**“ zur Orientierung, Qualifizierung und Eingliederung von älteren Arbeitssuchenden durchgeführt. Das Projekt startete im Herbst 2012 und richtete sich an Arbeitssuchende über 50 Jahre mit Berufsziel Büro und umfasste verschiedene Phasen: Orientierungsgespräch, Informationsversammlung, Einstiegsseminar, Einschätzung von Fachkompetenzen Qualifizierung und Bewerbungscoaching. In diesem Rahmen haben auch 12 Teilnehmer/innen verschiedene Module im BBZ Büroberufe belegt.

### Externe Qualifizierungsmaßnahmen

Neben den BBZ des Arbeitsamtes steht den Arbeitssuchenden auch eine ganze Reihe von qualifizierenden bzw. berufsvorbereitenden Ausbildungen durch Maßnahmeträger außerhalb des Arbeitsamtes zur Verfügung. Nachfolgend ist eine Übersicht zu den Teilnehmerzahlen pro Projekt zu finden. Insgesamt ist die Teilnehmerzahl 2012 gleich geblieben zum Vorjahr, während die Stundenzahl um 2% gestiegen ist. Insgesamt hat sich das Ausbildungsangebot im Vergleich zum Vorjahr kaum verändert (ein neues Projekt wurde angeboten, nämlich Deutsch als Fremdsprache von der VHS).

Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, Fernkurse des BFZ Essen zu belegen. Hier haben sich 2012 38 Personen neu eingeschrieben (37 in Deutsch und 12 Personen in Mathematik). Im Jahr 2012 wurden insgesamt 31 Kurse erfolgreich abgeschlossen und 9 abgebrochen. 9 Kurse werden in 2013 weitergeführt. Diese Kurse werden meist als Vorbereitung auf die Bütrotikausbildung des Arbeitsamtes oder die Abitur-Ausbildung im 2. Bildungsweg belegt.

<b>Teilnehmerzahlen der wichtigsten Kurse</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>
Auffrischkurse (KAP)	115	126	103	145	174
FOREM-Ausbildungen	44	94	98	89	77
Abitur im 2. Bildungsweg	32	32	35	30	30
Krankenpflege	15	15	23	29	30
IPEPS Französisch (Provinz)	30	27	28	21	22
IPEPS Niederländisch (Provinz)	0	28	22	20	20
Deutsch als Fremdsprache (VHS)	0	0	0	0	19
Familien- & Seniorenhelfer	24	19	22	41	18
Deutschkurs (ÖSHZ Kelmis)	10	17	24	21	13
Animator/in für Kindergemeinschaften	8	16	20	16	13
ZAWM sonstige	14	17	13	9	9
KPVDB - Kinderbetreuer/In	0	0	8	7	7
Sonstige	44	68	22	13	9
<b>Gesamt Teilnehmer</b>	<b>336</b>	<b>459</b>	<b>418</b>	<b>441</b>	<b>441</b>
<b>Stundenzahl gesamt</b>	<b>105.773</b>	<b>127.006</b>	<b>124.753</b>	<b>120.990</b>	<b>122.934</b>



Im Laufe des Jahre 2012 haben 302 Personen eine solche Qualifizierungsmaßnahme beendet. Noch ist die Mehrheit der Teilnehmer/innen (51%) weiblichen Geschlechtes, aber dieser Anteil ist – ebenso wie bei den BBZ – ab 2009 deutlich gesunken (2008 betrug er noch 66%). Dies kann sicherlich auf den krisenbedingten Anstieg der Männerarbeitslosigkeit zurückgeführt werden, wodurch auch wieder mehr Männer an Qualifizierungsmaßnahmen teilnehmen. Der Anteil der Niedrigqualifizierten (Primarschulabschluss oder Unterstufe der Sekundarschule) ist mit 48% in diesem Jahr gesunken und der Anteil der Personen mit einer mittleren Qualifikation gestiegen. Diese Maßnahmen wurden vornehmlich von Personen der beiden mittleren Altersgruppen genutzt, wogegen die Integrationsmaßnahmen und IBUs ein deutlich jüngeres Publikum haben. Personen über 50 Jahre sind mit 4% vertreten. Betrachtet man das Kriterium der Dauer der Arbeitslosigkeit, sind die Langzeitarbeitslosen (mehr als ein Jahr arbeitslos) mit einem 17% Anteil im Vergleich zum ihrem Anteil an den Arbeitslosen insgesamt (46%) deutlich unterrepräsentiert.

Profil der Ausbildungsabgänger	2008	2009	2010	2011	2012
<b>Anzahl</b>	<b>215</b>	<b>331</b>	<b>270</b>	<b>277</b>	<b>302</b>
Frauen	66%	59%	53%	51%	51%
Männer	34%	41%	47%	49%	49%
Primarschule	21%	15%	13%	21%	23%
Unterstufe Sekundar	33%	40%	34%	34%	25%
Lehre	7%	5%	4%	7%	8%
Oberstufe Sekundar	26%	26%	29%	26%	32%
Hochschule/Uni.	13%	14%	21%	13%	12%
< 25 Jahre	19%	21%	28%	27%	22%
25 - 35 Jahre	33%	36%	36%	32%	37%
36 - 50 Jahre	44%	41%	31%	36%	37%
> 50 Jahre	4%	2%	6%	5%	4%
< 10 Monate < 6M. *	77%	57%	52%	62%	54%
10 Mon. - 2 J. 6-12 M.	14%	22%	26%	19%	29%
1-2 Jahre		14%	19%	14%	14%
> 2 Jahre > 2 Jahre	8%	7%	3%	5%	3%
Belgier	51%	60%	62%	51%	55%
EU-15	23%	18%	14%	14%	16%
EU-neu	2%	1%	1%	1%	0%
Nicht-EU	25%	29%	23%	34%	29%

\*ab 2009 Umstellung auf die Einteilung < 6 Monate, 6-12 Monate, 1-2 Jahre, >2 Jahre

Die Vermittlungsquoten der Ausbildungsabgänger sind mit 44% nach einem Jahr (Abgänger 2010) bzw. 48% (Abgänger 2011) wesentlich niedriger als diejenigen der BBZ (63% ohne die modularen Ausbildungen). Weitere 13% (Abgänger 2010) bzw. 12% (Abgänger 2011) befanden sich jedoch ein Jahr nach Abschluss der Maßnahme in einer weiteren Ausbildung. In der Tat verbergen sich hinter dieser Gesamtsicht sehr unterschiedlich ausgerichtete Einzelmaßnahmen, mit zum Teil unterschiedlichen Integrationszielen. Während z.B. das Abitur im 2. Bildungsweg meist zur Aufnahme weiterführender Studien führt, andere Kurse (Bsp. KAP- oder IPEPS-Kurse) zur Verbesserung der Sprachkompetenzen führen (unabhängig von der eigentlichen beruflichen Qualifikation), bereitet z.B. die Ausbildung zur Familien- und Seniorenhelfer/in direkt auf die Berufsausübung vor.

Verbleib Abgänger 2010	Externe Qualifizierungsmaßnahmen			
Anzahl AbgängerInnen	270	100%		
davon Ausbildung beendet	205	76%		
in Arbeit nach 6 Monaten	98	36%	in Ausbildung nach 6 Monaten	50 19%
in Arbeit nach 12 Monaten	119	44%	in Ausbildung nach 12 Monaten	36 13%
in Arbeit nach 24 Monaten	126	47%	in Ausbildung nach 24 Monaten	25 9%
Arbeitsaufnahmen*	170	63%		

Verbleib Abgänger 2011	Externe Qualifizierungsmaßnahmen			
Anzahl AbgängerInnen	277	100%		
davon Ausbildung beendet	213	77%		
in Arbeit nach 6 Monaten	106	38%	in Ausbildung nach 6 Monaten	36 13%
in Arbeit nach 12 Monaten	132	48%	in Ausbildung nach 12 Monaten	33 12%
in Arbeit nach 24 Monaten			in Ausbildung nach 24 Monaten	
Arbeitsaufnahmen*	159	57%		

### Profil der Maßnahmenabgänger im Vergleich zum Profil der Arbeitslosen insgesamt

Während die einzelnen Maßnahmen sich durchaus an spezifische Zielgruppen richten können und sollten, so ist es doch auch wichtig zu überprüfen, ob durch das Gesamtspektrum der Maßnahmen möglichst alle Zielgruppen der Arbeitsmarktpolitik erreicht werden.

Bei der Interpretation des Profilvergleichs (Maßnahmenteilnehmer – Arbeitslose insgesamt) sollte allerdings auch nicht außer Acht gelassen werden, dass wir hier nur eine reduzierte Auswahl an Profilmertkmalen berücksichtigen (nur einige objektive Fakten, wie z.B. das Alter und die schulische Ausbildung, aber keine psycho-sozialen Merkmale) und dass nicht alle existierenden Maßnahmen in der DG hier betrachtet werden (wie z.B. die Maßnahmen der Dienststelle für Personen mit Behinderung). Dieser Vergleich bleibt also zwangsläufig partiell.

Außerdem sollte man beachten, dass die nachfolgenden Angaben zum Profil der Abgänger/innen sich auf die 653 Personen beziehen, die eine Maßnahme im Laufe des Jahres 2012 beendet bzw. verlassen haben, und nicht auf die Gesamtzahl von Teilnehmer/innen.

Die Aufteilung der Abgänger nach Geschlecht zeigt, dass die Qualifizierungsmaßnahmen der externen Träger und der BBZ ein recht ausgewogenes Verhältnis aufweisen. In den Integrationsmaßnahmen, den IBUs und den Trainingsmaßnahmen (hierunter werden insbesondere die Bewerbungsmodule und das Arbeitsplatzprobungspraktikum zusammengefasst) sind die Männer deutlich überrepräsentiert. Insgesamt waren die Teilnehmer an Bildungsmaßnahmen zu 47% Frauen, während ihr Anteil an den Arbeitslosen bei 52% liegt (punktueller Stand am 30.6.2012).

Der Vergleich nach Ausbildungsniveau zeigt eine relativ ausgewogene Verteilung in den Bildungsmaßnahmen insgesamt: der Anteil der Niedrigqualifizierten in den Maßnahmen entspricht exakt ihrem Anteil bei den Arbeitslosen insgesamt (53%). Je nach Maßnahmetyp reicht die Bandbreite von 40% Niedrigqualifizierten in den IBUs bis 75% in den Integrationsmaßnahmen.

Betrachtet man die Altersstruktur, treten nach wie vor deutliche Diskrepanzen zwischen den Gesamtprofilen hervor: die über 50jährigen bilden 29% der Arbeitslosen, sind aber nur mit 4% bei den Maßnahmeteilnehmern vertreten. Dies ist allerdings auch darauf zurückzuführen, dass es (noch) keine verpflichtende systematische Betreuung der über 50jährigen Arbeitslosen gibt. Doch auch die 36-50jährigen sind noch unterrepräsentiert in den Bildungsmaßnahmen - mit Ausnahme der Art.5-Qualifizierungsmaßnahmen. Die hier betrachteten Bildungsmaßnahmen sind also maßgeblich auf jüngeres Publikum ausgerichtet.

Nach Dauer der Arbeitslosigkeit betrachtet, stellt man fest, dass die Langzeitarbeitslosen in den Maßnahmen deutlich unterrepräsentiert sind. Insgesamt sind nur 18% der Bildungsteilnehmer länger als 1 Jahr arbeitslos, während 46% der Arbeitslosen zu dieser Gruppe gehören. Die Unterrepräsentation der Langzeitarbeitslosen hängt auch mit der Unterrepräsentation der über 50jährigen zusammen, da letztere einen Großteil der Langzeitarbeitslosen ausmachen.

2012	Qualifiz. Art. 5	Integration Art. 5	Qualif. BBZ (o. Module)	IBU	Bildungsmaß- nahmen gesamt	Trainings- maßnahmen	Arbeitslose 30.6.2012
<b>Abgängerzahl</b>	<b>302</b>	<b>133</b>	<b>87</b>	<b>131</b>	<b>653</b>	<b>96</b>	<b>2.598</b>
Frauen	51%	44%	54%	38%	47%	45%	52%
Männer	49%	56%	46%	62%	53%	55%	48%
Primarschule	23%	33%	22%	20%	24%	19%	35%
Unterstufe Sek.	25%	42%	33%	20%	29%	33%	18%
Lehre	8%	5%	2%	27%	11%	6%	15%
Oberstufe Sek.	32%	15%	34%	15%	25%	28%	19%
Hochschule/Uni.	12%	5%	8%	18%	11%	14%	13%
< 25 Jahre	22%	40%	40%	55%	35%	44%	17%
25 - 35 Jahre	37%	29%	30%	24%	32%	23%	20%
36 - 50 Jahre	37%	29%	28%	18%	30%	29%	34%
> 50 Jahre	4%	3%	2%	4%	4%	4%	29%
< 6 Monate	54%	49%	66%	78%	59%	56%	35%
6 -12 Monate	29%	24%	18%	15%	24%	27%	18%
1-2 Jahre	14%	17%	10%	7%	13%	13%	15%
> 2 Jahre	3%	11%	6%	1%	5%	4%	31%
Belgier	55%	65%	67%	90%	65%	74%	69%
EU-15	16%	14%	6%	5%	12%	13%	19%
EU-neu	0%	2%	2%	0%	1%	0%	1%
Nicht-EU	29%	20%	25%	5%	22%	14%	11%

Bei der Nationalität stellt sich sogar eine Überrepräsentation der Nicht-EU-Bürger heraus, insbesondere in den Art.5-Maßnahmen, wovon manche spezifisch auf diesen Personenkreis ausgerichtet sind. Etwas unterrepräsentiert sind hingegen die EU-15-Bürger (hauptsächlich deutscher Nationalität).

#### 4.4 Berufsorientierung

Der Fachbereich Berufsorientierung bietet eine Reihe von Dienstleistungen rund um das Thema der Berufswahl und beruflichen (Neu)Orientierung, sowohl für Jugendliche wie für Arbeitsuchende und Arbeitnehmer. Die Palette geht dabei von der Bereitstellung von berufskundlichen Materialien über Informationsveranstaltungen für Schüler und Jugendliche bis hin zum individuellen Beratungsgespräch. Auch die Selbstinformationszone und die Aktivitäten rund um das Bewerbungstraining wurden dem Fachbereich zugeordnet. Ergänzt wird das Beratungsangebot durch die medizinischen und psychologischen Beratungen, die ja nicht zuletzt dazu dienen, die Eignung einer Person für bestimmte Berufe festzustellen.

##### Berufsinformation

Der Fachbereich

- erstellt, aktualisiert und veröffentlicht Informationen über Berufe und Ausbildungswege (Berufsinformationsmappen, Broschüren wie z.B. „Ausbildung für Schüler und Jugendliche in der DG“, ...)
- leistet Hilfestellung bei der Berufswahlvorbereitung in Zusammenarbeit mit den PMS-Zentren, den Schulen, Eltern, und anderen Beteiligten: Organisation der BIZ-mobil-Wochen für Schüler in St.Vith und Eupen, Klassenanimationen in den Schulen, Vorträge und Teilnahme an Veranstaltungen...

Ziel ist es, Jugendlichen und Erwachsenen Informationen zur Verfügung stellen, damit sie selbständig eine mit ihren Neigungen und Fähigkeiten in Einklang stehende Berufswahl treffen können. Diese Informationen beinhalten wenn möglich auch die Gegebenheiten des Arbeitsmarktes.

Besucherzahl der Veranstaltungen	2008	2009	2010	2011	2012
BIZ-mobil - Schulklassen	1.035	1.150	1.096	1.178	1.211
BIZ-mobil - Einzelbesucher	177	147	54	59	99
<b>Gesamt Besucher BIZ-mobil</b>	<b>1.212</b>	<b>1.297</b>	<b>1.150</b>	<b>1.237</b>	<b>1.310</b>
BIZ Infoabende - Jugendliche	88	41	32	10	38
BIZ Infoabende - Erwachsene	83	43	23	10	42

<b>Gesamt Besucher Infoabende</b>	<b>171</b>	<b>84</b>	<b>55</b>	<b>20</b>	<b>80</b>
Anzahl andere Veranstaltungen	60	58	64	69	58
<b>Besucher andere Veranstaltungen</b>	<b>600</b>	<b>722</b>	<b>971</b>	<b>1.103</b>	<b>1.107</b>

Im Projekt "Berufsinformationsmappen" wurden bislang insgesamt 110 Berufe beschrieben. Diese Beschreibungen werden laufend aktualisiert und es werden Kurzfassungen erstellt. Die Kurzfassungen stehen weiterhin in gedruckter Form zur Verfügung (u.a. in den Sekundarschulen der DG), während die kompletten Mappen nur noch online auf der Webseite des Arbeitsamtes zur Verfügung stehen. 2012 sind insbesondere Internetseiten über die Berufsorientierung neu gestaltet und inhaltlich überarbeitet und aktualisiert worden.

Auch 2012 sind wieder verschiedene Informationsbroschüren aktualisiert und veröffentlicht worden:

- „Ausbildung für Schüler und Jugendliche in der DG“ (1.500 Exemplare)
- "Weiterführende Studien in der Französischen und Deutschsprachigen Gemeinschaft" (1.000 Exemplare)

Im Rahmen des Studienkreises „Schule und Wirtschaft“ beteiligte sich das Arbeitsamt auch an Informations- und Sensibilisierungsaktionen, wie z.B. die Aktion „Zukunft Medien“ am 29. April 2012.

### Berufs- und Ausbildungsberatung

Die individuelle Berufsberatung verfolgt das Ziel der Förderung einer dauerhaften Eingliederung der Ratsuchenden in den Arbeitsmarkt durch das Treffen einer kunden- und arbeitsmarktgerechten Berufswahl. Sie richtet sich an Arbeitssuchende und Arbeitnehmer, aber in differenzierter Form auch an Jugendliche und Schüler: die Arbeitsmarktorientierung der Beratung ist bei den Arbeitssuchenden und Arbeitnehmern deutlich stärker ausgeprägt als bei den Jugendlichen.

<b>Berufsberatung allgemein</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>
<b>Anzahl Einzelpersonen</b>					
Arbeitssuchende	114	175	149	114	82
Arbeitnehmer	45	41	53	55	50
Jugendliche (od. Versch.)	127	123	116	124	105
<b>Gesamt Einzelpersonen</b>	<b>286</b>	<b>339</b>	<b>318</b>	<b>293</b>	<b>237</b>
<b>Anzahl Kontakte</b>					
Gespräche	356	429	405	362	277
Kontakte per Brief, E-Mail...	157	140	83	108	157
<b>Total – Einzelkontakte</b>	<b>513</b>	<b>569</b>	<b>486</b>	<b>470</b>	<b>364</b>

Die Berufsberatung beinhaltet die Anleitung von Ratsuchenden, damit diese unter Zuhilfenahme der zur Verfügung stehenden Informationen und Instrumente (z.B. Fragebögen) eine realistische Ausbildungs- und Berufswahl treffen können. 2012 nahmen 237 Personen, vorwiegend Arbeitssuchende und Jugendliche, eine Berufsberatung in Anspruch.

### Psychologische und medizinische Dienstleistungen

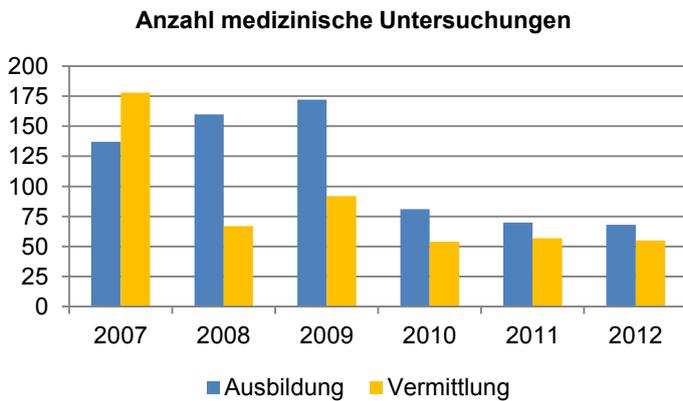
Die Psychologin des Arbeitsamtes berät und begleitet im Bedarfsfall Arbeitssuchende bei ihrer beruflichen Orientierung und sozioberuflichen Integration unter besonderer Berücksichtigung der medizinischen, sozialen und psychologischen Aspekte.

Anhand von psychologischen Untersuchungen wird auch die Eignung von Arbeitssuchenden für eine Ausbildung oder von Stellenbewerbern für eine bestimmte Arbeitsstelle eingeschätzt.

<b>Anzahl Aktivitäten</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>
<b>Indiv. Untersuchungen / Beratungen</b>	473	498	513	171	441
<b>Untersuchung für Ausbildungsdienste</b>	92	209	40	12	91
<b>Rekrutierungstests für Arbeitgeber</b>	5	13	10	0	17
<b>Rekrutierungstests für das Arbeitsamt</b>					
<b>GESAMT</b>	<b>570</b>	<b>720</b>	<b>563</b>	<b>183</b>	<b>549</b>

Seit der Einführung des Nationalen Begleitplans (NBK) und der damit verbundenen intensiven Betreuung vieler Arbeitssuchenden ist die Nachfrage nach individuellen Beratungen deutlich gestiegen. Der starke Rückgang 2011 war auf die personelle Neuorganisation zurückzuführen. Zum einen sind nicht alle Termine

erfasst worden und zum anderen konnte die Dienstleistung über einen längeren Zeitraum nicht mehr angeboten werden.



Bei Bedarf werden auch ärztliche Untersuchungen in Auftrag gegeben, um die Eignung von Arbeitsuchenden für bestimmte Berufe (im Hinblick auf eine berufliche Neuorientierung oder auf die Vermittelbarkeit in Arbeit), beziehungsweise für Ausbildungen festzustellen. So werden z.B. die Teilnehmer an der Maurer- und Reinigungsfachkräfteausbildung, die Teilnehmer unter 21 Jahren der Büroausbildungen sowie die Teilnehmer an einem Arbeitsplatzprobungspraktikum im Vorfeld ärztlich untersucht.

2012 wurden insgesamt nur noch 123 Untersuchungen durchgeführt (ähnlich zu den beiden Vorjahren). Dieser Rückgang liegt zum einen daran, dass die Teilnehmer des Projekts „Work & Job“ nunmehr vom Projektträger selbst zur medizinischen Untersuchung überwiesen werden und zum anderen auch an der eingeschränkten Verfügbarkeit der Ärztin und der Räumlichkeiten. Seit Mitte Oktober 2011 steht allerdings für die Untersuchungen im Rahmen der Vermittlung im ADG Eupen ein eigens eingerichteter Raum zur Verfügung.

### Bewerbung & Coaching

Die Mitarbeiterinnen dieses Dienstes bieten Beratungen und Trainingsmaßnahmen an, um Arbeitsuchende bei der eigenständigen Stellensuche zu unterstützen, indem ihnen die dazu erforderlichen Informationen, Kenntnisse und Fähigkeiten vermittelt werden.

Trainingsmaßnahmen haben meist eine relativ kurze Dauer und umfassen Animationen und Informationsveranstaltungen zum Thema Stellensuche (wie etwa die TIAK-Tage im Rahmen des Begleitplans oder Animationen zum Bereich Stellensuche in Schulen), Bewerbungstrainings sowie auch die Einzelberatung zur Erstellung von Lebensläufen, Bewerbungsschreiben usw.

Das 2011 eingeführte neue Konzept „**Bewerbungscoaching**: Arbeitssuche - Training und Strategie“ umfasst insgesamt 63 Trainingsstunden in einem Zeitraum von 6 Monaten und beinhaltet eine Motivationsphase, ein Profiling, ein Bewerbertraining und die aktive begleitete Arbeitssuche. Zum Zielpublikum gehören vorwiegend die Arbeitssuchenden, die im Rahmen des nationalen Begleitplans die Zielvereinbarung „autonome Stellensuche“ vereinbart haben, nach einem Zeitraum von 6 Monaten aber immer noch ohne Beschäftigung sind. Hinzu kommen all die Arbeitsuchenden, die aus Eigeninitiative oder aber auf Empfehlung der Arbeitsberater, dieses Angebot nutzen wollen.

	2008	2009	2010	2011	2012
<b>Einzelberatungen z. Bewerbung</b>					
Anzahl	n.v.	460	461	363	469
<b>TIAK-Tage</b>					
Anzahl Tage	129	152	112	83	17
Anzahl Teilnehmer	852	1.026	761	577	138
<b>Bewerbungscoaching (neu seit 2011)</b>					
Anzahl				6	4
Teilnehmer				50	35
Stunden				1.393	691

- Auf Anfrage von Partnerorganisation wurden folgende Informationsveranstaltungen und Module organisiert:
- Zwei allgemeine Informationsnachmittage über das Arbeitsamt auf Anfrage der Jung-CSC im Jugendtreff St.Vith
  - ein Modul *Kompetenzbilanzierung* auf Anfrage der Frauenliga im Kurs „Fit für den Job“ in St.Vith sowie eines Moduls *Kompetenzbilanzierung* und *Bewerbertraining* im Kurs „FridA-START“ in St. Vith.
  - zwei Bewerbertrainings mit den TeilnehmerInnen des Projektes Sobau

Auch für die Teilnehmer/innen der kompletten Bürotikausbildung in den BBZ Büro Eupen und St. Vith wurde je ein 15-stündiges Bewerbertraining durchgeführt.

Darüber hinaus führen die Mitarbeiterinnen im Treffpunkt interAktiv die ELAO-Sprachentests mit Arbeitssuchenden durch (85 im Jahr 2012) und verwalten und begleiten die Teilnehmer an Fernkursen des BFZ Essen. Im Jahr 2012 beantragten insgesamt 38 Personen 37 Deutsch-Kurse und 12 Mathematik-Kurse. Im Jahr 2012 wurden 31 Kurse erfolgreich abgeschlossen und 9 abgebrochen. 9 Kurse werden in 2013 weitergeführt.

### Selbstinformationsdienstleistungen

Der Treffpunkt interAktiv (kurz „TIAK“) wurde als Selbstbedienungszone konzipiert, die es den Arbeitssuchenden ermöglicht, individuell und unabhängig ihre aktive Arbeitssuche zu betreiben. Der Aushang der aktuellen Stellenangebote des ADG, Stellenanzeigen aus der Presse, der freie Internetzugang, Informationen zu Berufen, hilfreiche Informationsbroschüren und Arbeitgeberdokumentationen sowie die kostenlose Nutzung der gesamten Infrastruktur (Telefon, Fax, Kopiergerät, PC, ...) stehen den Besuchern zur Verfügung. In Eupen sind die Mitarbeiterinnen des TIAK für die Aktualisierung der Dokumentationsangebote zuständig, erläutern den Arbeitssuchenden die Nutzung der Selbstbedienungszone und helfen bei praktischen Problemen. Außerdem beraten sie die Nutzer auf Anfrage bei der Erstellung von Lebensläufen, Bewerbungsschreiben usw.

<b>Besucher im Treffpunkt</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>
<b>Anzahl Kunden/-innen</b>	409	516	502	618	452
Besuche	1.196	1.448	1.573	1.355	1.047
Durchschn. Anzahl Besuche / Kunde	2,9	2,8	3,1	2,2	2,3
<b>Genutzte Dienstleistungen</b>					
Information zu Stellenangeboten	1.173	1.970	2.006	1.710	916
Vermittlungshilfen/Infrastruktur	396	1.027	1.026	999	867
Einzelberatung	600	689	600	698	588
Sonstige Informationen	0	0	0	28	103
<b>Nennungen gesamt</b>	<b>2.169</b>	<b>3.686</b>	<b>3.632</b>	<b>3.435</b>	<b>2.474</b>
<b>Besuche in Eupen</b>	1.072	941	984	874	680
<b>in Kelmis (seit 07/08)</b>	121	444	448	252	242
<b>in St.Vith (seit 07/09)</b>		63	141	229	125

Seit dem Umzug in das Dienstleistungszentrum St.Vith stehen diese Dienstleistungen auch den Arbeitssuchenden im Süden der DG zur Verfügung und auch der Treffpunkt Job in Kelmis verfügt über ein solches Angebot.

## 4.5 Informationsdienstleistungen

### Internetseite [www.adg.be](http://www.adg.be) und Jobportal

Seit November 2009 bietet das Arbeitsamt Informationen in einer neu überarbeiteten Darstellung im Internet an, nachdem in den Jahren zuvor ein eigener Bereich im Internetportal DGlive gepflegt wurde.

Die Nutzung einer Internetseite zu erfassen und die Zahlen zu interpretieren ist nicht immer einfach, da viele Faktoren und Definitionen eine Rolle spielen. Dennoch kann der Versuch gemacht werden, einige Auswertungen vorzunehmen:

Insgesamt wurden im Jahr 2012 über 172.000 Besucher gezählt (+33% im Vergleich zum Vorjahr), wobei natürlich Doppelzählungen zu berücksichtigen sind, da viele Besucher die Seite mehrmals aufsuchen. Im Monatsschnitt beläuft sich die Zahl der Besucher auf rund 14.300 Personen. Davon sind etwa die Hälfte Personen, die mehrmals auf die Seite wiederkehren.

Die Berechnung der Besucherzahlen bietet definitionsbedingt immer Anlass zu Ungenauigkeiten. Die Zahl der Seitenaufrufe dahingegen ist ein eindeutiger Anhaltspunkt für die Nutzung einer Seite. Im Jahr 2012 wurden rund 1.040.000 Seitenaufrufe gezählt (+17% im Vergleich zum Vorjahr). Fast 40% davon (rund 400.000) sind Aufrufe des Jobportals.

Rund 77% der Besucher der Seite des Arbeitsamtes kommen aus Belgien, weitere 14% aus Deutschland. Etwa 49% der Besucher gelangen über Direkteingabe der Adresse im Internetbrowser zum Arbeitsamt, 37% über Suchmaschinen und 15% werden von anderen Seiten zum Arbeitsamt weiterverlinkt.

Das ebenfalls 2009 gestartete Jobportal bietet Arbeitssuchenden die Möglichkeit, online die Stellenangebote, die dem Arbeitsamt mitgeteilt werden, zu konsultieren und - bei den meisten Angeboten - direkt den Arbeitgeber zu kontaktieren, bzw. Bewerbungen einzureichen. Arbeitgebern bietet das Jobportal die Möglichkeit, online Stellenangebote einzugeben und selbst zu verwalten. Diese Möglichkeit wird verstärkt von hiesigen Zeitarbeitsfirmen wahrgenommen, die so eine breitere Veröffentlichungsplattform für Ihre Angebote erhalten. Von den im Jahr 2012 veröffentlichten Angeboten waren insgesamt rund die Hälfte nur zur Veröffentlichung bestimmt, d.h. die Arbeitgeber oder Zeitarbeitsfirmen haben das Arbeitsamt nicht mit der Kandidatensuche beauftragt sondern nur mit der Publikation der Angebote.

Seit Start des Jobportals haben sich insgesamt 332 Betriebe registriert, ein Fünftel davon (64) Zeitarbeitsfirmen. Im Jahr 2012 haben sich 112 neue Arbeitgeber im Jobportal eingetragen. Von den 1.581 in 2012 veröffentlichten Angeboten sind rund die Hälfte online eingegeben worden. Die andere Hälfte wurde auf klassischem Weg der Stellenvermittlung des Arbeitsamtes mitgeteilt. 39% der veröffentlichten Angebote kamen von Interimfirmen; bei den online eingegebenen Stellenangeboten liegt der Anteil der Interimstellen bei 77%. Die 1.581 veröffentlichten Angebote beinhalteten insgesamt 1.728 offene Stellen.

<b>Jobportal Anzahl Stellenangebote 2012</b>	<b>2012 erstellt</b>	<b>2012 veröffentlicht</b>	
Architekten, Ingenieure, Informatiker, usw.	74	84	5%
Baufach	91	108	7%
Büroangestellte, Verwaltungsberufe	212	259	16%
Dienstleistungsberufe	109	127	8%
Gastronomie, Horeca, Touristik	69	84	5%
Geistes- und Naturwissenschaften	3	4	0%
Handel, Verkauf	156	185	12%
Holzverarbeitung	29	40	3%
Land- und Forstwirtschaft, Gartenbau	2	2	0%
Lebensmittelverarbeitung	37	45	3%
Leitung, Verwaltung	33	42	3%
Mechanik, Elektrik und Elektronik	127	155	10%
Medizinische Berufe	18	33	2%
Metallverarbeitung	98	107	7%
Sozialbereich	70	86	5%
Transportwesen und Logistik	63	69	4%
Unterrichtswesen und Ausbildung	133	151	10%
<b>Gesamt</b>	<b>1.324</b>	<b>1.581</b>	<b>100%</b>

Um den hiesigen Arbeitssuchenden eine breite Auswahl an Angeboten anbieten zu können, wurde das Jobportal von Beginn an bewusst auch ausländischen Arbeitgebern zugänglich gemacht, wobei allerdings bei der Zulassung von Betrieben der Schwerpunkt auf die Nachbarregionen Deutschland, Luxemburg, Niederlande und Frankreich gelegt wird. In Einzelfällen können auch Arbeitgeber aus anderen Ländern zugelassen werden, wenn deren Angebote interessant für hiesige Arbeitssuchende sind. 60% der registrierten Betriebe kommen aus Belgien (200 Arbeitgeber), 23% aus Deutschland und 10% aus Luxemburg.

Bei den veröffentlichten Stellenangeboten, die ja nicht nur über das Jobportal ihren Weg ins Internet finden, stammen dahingegen über 81% von belgischen Arbeitgebern und nur noch 5% aus Deutschland sowie 12% aus Luxemburg. Weitere Herkunftsländer sind Spanien, Niederlande, Irland, Österreich und die Schweiz.

## Arbeitsmarktinformation

Das Arbeitsamt sammelt, analysiert, veröffentlicht und verbreitet Informationen zum Arbeitsmarkt in der Deutschsprachigen Gemeinschaft und darüber hinaus, mit dem Ziel, ein umfassendes, aktuelles und aussagekräftiges Bild zu Angebot und Nachfrage auf dem hiesigen Arbeitsmarkt zu produzieren.

- Monatliche Veröffentlichung des Arbeitsmarkt-Info (Arbeitslosenzahlen), Aktualisierung der Rubrik „Arbeitsmarktinformation“ auf der Website des ADG
- Bearbeitung und Veröffentlichung von Daten zur Beschäftigung (Arbeitnehmer, Selbständige, Arbeitslose, Aktive Bevölkerung, ...) im Rahmen der DGstat-Sammelmappe, Auswertung der volkswirtschaftlichen Daten zur DG des ICN (*Institut des Comptes Nationaux*)
- Mitarbeit an der Arbeitsgemeinschaft DGstat: Aktualisierung der Website und der interaktiven Internetplattform für Statistiken zur DG, in Zusammenarbeit mit dem Ministerium der DG (Projektkoordinator) und dem Wirtschafts- und Sozialrat der DG
- Recherchen und Analysen für interne Zwecke:
  - Analyse der Stellenangebote, Erstellung der Liste der Mangelberufe für das LFA
  - Auswertung der internen Daten für den Tätigkeitsbericht (Profil- und Verbleibanalysen, Auswertung der Kontakte, ...) sowie der LFA-Statistiken
  - Punktuelle Analysen im Hinblick auf aktuelle Fragestellungen (Arbeitslosigkeit von Personen mit Migrationshintergrund, Arbeitsmarktanalyse für Sekretariats- und Verwaltungskräfte, ...)
- Recherchen auf externe Anfrage
  - Anfragen seitens der Regierung oder des Ministeriums (detailliertere Aufschlüsselungen von Beschäftigungs- und Arbeitslosenzahlen in Zusammenhang mit aktuellen Fragestellungen, Zusammenstellung von Statistiken zu den Sektoren, Aktualisierung und Überprüfung von Wirtschafts- und Arbeitsmarktdaten, Recherche in Sachen Lehrermangel,...)
  - Bearbeitung von parlamentarischen Anfragen
  - Analyse der Jugendbeschäftigungspolitik und Jugendarbeitslosigkeit
  - Analyse der Arbeitsmarktsituation im Gesundheits- und Pflegesektor für ein Interreg-Projekt
  - Auswertungen zum Begleitplan für das LfA, zu Maßnahmeteilnehmern für die LMP-Datenbank von Eurostat
  - Bearbeitung verschiedener punktueller Anfragen von Schülern und Studenten (im Rahmen von Endarbeiten) sowie von anderen Einrichtungen in der DG (WFG, ESF-Bewertung ...)
  - Analysen bezogen auf einzelne Berufsfelder in Zusammenhang mit Ausbildungsprojekten (Informatiktechniker, Pflegeberufe ...)
  - Bearbeitung von Informationsanfragen von Journalisten, Studieneinrichtungen oder Sektoren (FEBI-Arbeitsmarkt Pflegesektor, CEFORA-Angestelltenberufe, *Centre pour l'égalité des chances*)
- Mitwirkung bei verschiedenen Arbeitsgruppen (z.B. Lenkungsausschuss der IBA, Interregionale Arbeitsmarktbeobachtungsstelle der Großregion Saar-Lor-Lux)
- Erhebung von Zahlenmaterial in Vorbereitung der geplanten Kompetenzübertragungen



# 5. ANLAGE

## Vollarbeitslose in der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens

Arbeitslose nach Geschlecht	2012	Anteil in %	2011	2010	Vergleich zu 2011		Vergleich zu 2010	
Männer	1.333	48,5%	1.272	1.329	+61	+4,8%	+4	+0,3%
Frauen	1.414	51,5%	1.406	1.399	+8	+0,6%	+15	+1,0%
<b>Gesamt Arbeitslose</b>	<b>2.747</b>	<b>100%</b>	<b>2.678</b>	<b>2.728</b>	<b>+69</b>	<b>+2,6%</b>	<b>+18</b>	<b>+0,7%</b>

Gesamt Arbeitslose	Männer	Frauen	Gesamt
Aktive Bevölk. (Stand 2011) *	18.744	15.201	33.946
<b>Deutschspr. Gemeinschaft</b>	<b>7,1%</b>	<b>9,3%</b>	<b>8,1%</b>
Kanton Eupen	9,9%	12,0%	10,9%
Kanton St.Vith	3,5%	5,3%	4,3%

**Schnitt 2012**

Arbeitslose nach Regionen **	2012	AL-Rate	2011	2010	Vergleich zu 2011		Vergleich zu 2010	
Deutschsprachige Gem.	2.747	8,1%	2.678	2.728	+69	+2,6%	+18	+0,7%
Wallonische Region (o. DG)	245.330	15,9%	242.281	249.832	+3.049	+1,3%	-4.502	-1,8%
Flämische Region	204.437	6,9%	195.008	208.242	+9.429	+4,8%	-3.805	-1,8%
Region Brüssel-Hauptstadt	107.854	22,8%	106.506	106.390	+1.348	+1,3%	+1.464	+1,4%
Belgien	560.367	11,2%	546.473	567.192	+13.895	+2,5%	-6.824	-1,2%

Kategorien	Männer	Frauen	Gesamt	Anteil in %	Vergleich zu 2011		Vergleich zu 2010	
Arbeits. Anwärter auf AL-Geld	1.041	1.067	2.109	76,8%	+16	+0,8%	-42	-1,9%
Jugendliche Schulabgänger	108	123	231	8,4%	+34	+17,3%	+40	+20,8%
Sonstige arbeitslose Arbeits.	118	121	239	8,7%	+16	+7,2%	+50	+26,7%
davon: ÖSHZ-Eingetragene	107	109	217	7,9%	+11	+5,3%	+52	+31,7%
Freiwillig eingetr. Arbeitsl.	65	103	168	6,1%	+3	+1,8%	-30	-15,1%

Altersgruppen	Männer	Frauen	Gesamt	Anteil in %	Vergleich zu 2011		Vergleich zu 2010	
unter 25 Jahre	268	260	528	19,2%	+20	+4,0%	-19	-3,5%
25-29 Jahre	167	152	318	11,6%	+2	+0,7%	+9	+3,0%
30-39 Jahre	246	259	504	18,4%	+6	+1,1%	-13	-2,6%
40-49 Jahre	297	329	626	22,8%	-6	-0,9%	-18	-2,8%
über 50 Jahre	356	414	770	28,0%	+47	+6,5%	+60	+8,4%

Dauer der Arbeitslosigkeit	Männer	Frauen	Gesamt	Anteil in %	Vergleich zu 2011		Vergleich zu 2010	
< 6 Monate	495	535	1.030	37,5%	+56	+5,7%	+23	+2,3%
6-12 Monate	241	229	470	17,1%	+27	+6,1%	-3	-0,7%
1-2 Jahre	201	212	412	15,0%	-54	-11,7%	-71	-14,7%
2-5 Jahre	243	251	494	18,0%	+51	+11,4%	+69	+16,4%
> 5 Jahre	153	187	340	12,4%	-10	-2,8%	0	0,0%
> 1 Jahr	597	650	1.247	45,4%	-14	-1,1%	-2	-0,1%

Ausbildungsniveau ***	Männer	Frauen	Gesamt	Anteil in %	Vergleich zu 2011		Vergleich zu 2010	
Primarschule	310	256	566	20,6%	-1	-0,1%	-4	-0,7%
Abgeschl. Lehre	170	121	291	10,6%	+10	+3,4%	+8	+2,7%
Sekundar Unterstufe	257	302	559	20,4%	+13	+2,4%	-10	-1,8%
Sekundar Oberstufe	263	370	633	23,1%	+26	+4,4%	+19	+3,0%
Hochschule / Universität	135	182	317	11,5%	-5	-1,7%	-5	-1,4%
Sonst. Ausbildung / Ausland	197	183	380	13,8%	+26	+7,3%	+11	+3,1%

Gemeinden / Kantone	Männer	Frauen	Gesamt	AL-Rate	Vergleich zu 2011		Vergleich zu 2010	
Amel	44	53	97	3,8%	-3	-2,6%	-15	-13,8%
Büllingen	57	52	109	4,4%	-3	-2,2%	-18	-14,4%
Burg Reuland	37	42	79	4,0%	+7	+10,1%	+12	+17,1%
Bütgenbach	52	72	124	4,7%	-13	-9,7%	-23	-15,8%
Sankt Vith	98	103	201	4,3%	+5	+2,6%	-12	-5,7%
<b>Kanton Sankt Vith</b>	<b>287</b>	<b>322</b>	<b>609</b>	<b>4,3%</b>	<b>-6</b>	<b>-1,0%</b>	<b>-58</b>	<b>-8,7%</b>
Eupen	490	492	982	11,6%	+26	+2,7%	+54	+5,9%
Kelmis	271	287	557	12,7%	+18	+3,3%	+1	+0,2%
Lontzen	110	117	227	8,9%	+21	+10,1%	+16	+7,5%
Raeren	175	196	371	8,7%	+10	+2,9%	+5	+1,4%
<b>Kanton Eupen</b>	<b>1.046</b>	<b>1.092</b>	<b>2.138</b>	<b>10,9%</b>	<b>+75</b>	<b>+3,6%</b>	<b>+76</b>	<b>+3,7%</b>

Entwicklung	Männer	Frauen	Gesamt	AL-Rate	Vergleich zu 2011		zu 1990	zu 2000
1990 ***	562	1.286	1.849	6,3%				
1991 ***	643	1.160	1.802	6,1%	-46	-2,5%	-46	
1992 ***	690	1.190	1.880	6,4%	+77	+4,3%	+31	
1993 ***	845	1.357	2.202	7,5%	+322	+17,1%	+353	
1994 ***	888	1.410	2.298	7,8%	+96	+4,3%	+449	
1995 ***	768	1.270	2.038	6,9%	-259	-11,3%	+190	
1996 ***	706	1.131	1.837	6,2%	-201	-9,9%	-12	
1997 ***	701	1.083	1.784	6,1%	-53	-2,9%	-65	
1998	630	971	1.601	5,5%	-183	-10,3%	-247	
1999	585	919	1.504	5,1%	-97	-6,1%	-344	
2000	578	911	1.489	4,9%	-15	-1,0%	-360	
2001	599	863	1.462	4,8%	-27	-1,8%	-386	-27
2002	652	932	1.585	5,1%	+122	+8,4%	-264	+96
2003	798	1.082	1.881	6,0%	+296	+18,7%	+32	+392
2004	938	1.220	2.158	6,7%	+278	+14,8%	+310	+669
2005	1.022	1.332	2.354	7,2%	+195	+9,1%	+505	+865
2006	1.175	1.458	2.633	7,9%	+279	+11,9%	+784	+1.144
2007	1.097	1.425	2.522	7,8%	-111	-4,2%	+673	+1.033
2008	1.083	1.330	2.413	7,4%	-108	-4,3%	+565	+924
2009	1.293	1.350	2.644	8,0%	+230	+9,5%	+795	+1.155
2010	1.329	1.399	2.728	8,1%	+85	+3,2%	+880	+1.240
2011	1.272	1.406	2.678	7,9%	-51	-1,9%	+829	+1.189
2012	1.333	1.414	2.747	8,1%	+69	+2,6%	+898	+1.258

\* Berechnung Steunpunt WSE

\*\* Angaben FOREM, VDAB, Actiris

\*\*\* einschließlich im Ausland wohnhafte Arbeitsuchende





▼ **Vennbahnstraße 4/2**  
**4780 Sankt Vith**  
**Tel: 080 / 28 00 60**

▼ **Hütte 79**  
**4700 Eupen**  
**Tel: 087 / 63 89 00**

▼ **info@adg.be**

**www.adg.be**